



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

326 (18.7.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-84361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-84361)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik  
Dr. Paul Harnisch  
für Theater, Kunst u. Feuilleton:  
Dr. Friedrich Walter.  
für den Hof- und Provinzialteil:  
Georg Müller.  
für den Internationaltteil:  
Karl Wessel.  
Korrespondenz und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei (Ehemalige Mannheimer  
Topographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des badischen  
Bürgerdeputats.)  
Herausgegeben in Mannheim.

Telegraphische Adressen:  
„Journal Mannheim.“  
In der Volksliste eingetragen unter  
Nr. 2958.  
Abonnement:  
60 Bfg. monatlich.  
Belegblätter 20 Bfg. monatlich.  
Durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.40 pro Quartal.  
Zuicrate:  
Die Colonat-Zelle 20 Bfg.  
Die Reklam-Zelle 60 Bfg.  
Einzelnummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 326.

Mittwoch, 18. Juli 1900.

(Mittagsblatt.)

### Der Löwe von Europa.

„Fürsten“ überschreibt Marcel Prévost einen Leitartikel im Figaro, den er mit der Behauptung beginnt, wie die Londoner Gesellschaft, so brauche auch Europa „einen Löwen“. Der auch bei uns hinlänglich — die Väter der lex Heinze werden sagen, mehr als hinlänglich — bekannte Romanschriftsteller beweist mit dieser Anerkennung, daß er nicht nur in die Psychologie der Demi-vierges, sondern auch in die der Völker Einblick gewonnen hat. Vor Allem natürlich in die des französischen Volkes. Denn es ist schließlich kein Zufall, daß das Amt des „Löwen von Europa“ von den Franzosen geschaffen wurde und Napoleon III. sein erster Inhaber war. Er trat es, sehr wider Willen, an den Fürsten Bismarck ab. Nun, das war jedenfalls nicht nur ein Salonlöwe, sondern ein echter, nach allen Regeln der politischen Naturgeschichte. Nach Bismarck's Sturz, so meint Prévost, hätte Zar Alexander III. die beste Anwartschaft auf den Titel gehabt, nachdem nämlich die staunende Welt Kronstadt erlebt hatte. Da sieht man, wie der prachtvolle Titel „Löwe von Europa“ doch mehr einem französischen als einem europäischen Bedürfnis sein Dasein verdankt. Frankreich erweitert sich auch dem Franzosen von heute noch im Handumdrehen zu Europa. — Doch sehen wir weiter. — Alexander III. starb zu früh; da konnte es nur noch mehr zwei Bewerber um das Löwenamt geben: Wilhelm II. und der neue Zar. Kein Zweifel, wer den Sieg — wenn es ein Sieg ist, erlauben wir uns da doch einzuschalten! — davongetragen hat. Der Zar, mystisch, von Zweifeln gequält, schweigsam wie die Steppen seines Reiches, redet eine Sprache, die heutzutage Niemand verstehen will. Schweigsam wie eine Steppe — nein, das ist Wilhelm II. gewiß nicht. Er redet gern und viel, und Niemand hat für seine Art zu reden ein besseres Verständnis als die Franzosen. Das ist schon oft gesagt, aber selten so schlagend bestätigt worden, wie durch den Artikel Prévost. Denn der deutsche Kaiser ist, wie man seinen Augenblick bezweifelt haben wird, Prévost's „Löwe von Europa“.

Der ganze Leitartikel des Figaro ist im Grunde nichts anders als ein zwei Spalten langer Sehnsuchtschrei nach einem Manne, wie Wilhelm II. einer ist. Und insofern scheint er ungemünzt zu sein für die Stimmung, die die Franzosen beherrscht. Denn es sind nicht etwa romantische Beweggründe, die bei dem Romancier eine solche Sehnsucht erzeugt haben, sondern Erwägungen von recht praktischer Natur. Deutschland bezaubert sich an den großen Worten seines Herrschers, und da er zugleich der Löwe Europas sei, so ergreife der Hauch mitunter ganz Europa. Das, so meint der Franzose, erleichtere die äußere Politik eines Staates. Wir Deutsche finden das bekanntlich nicht immer. Das große Verdienst Wilhelms II. erblickt Prévost darin, daß er erkannt habe, er regiere ein Volk von Händlern; Händlern aber, deren Väter Eroberer gewesen. Diesem Gemüthszustande seines Volkes trage der Kaiser Rechnung, indem er mit der militärischen Ausrüstung eine ständige Reklame mache für die Industrie. Wenn der Großindustrielle in Essen und der Großkaufmann in Hamburg die kaiserlichen Reden vom Schutze des Friedens lesen, dann brauchen sie statt Frieden nur immer Industrie zu sehen, und sie können sich sicher fühlen und gehoben dazu. Wenn man Kaiser von Deutschland ist, kann man sich sogar Entgleisungen und Widersprüche leisten. Das Telegramm an Krüger, das der Franzose presque oriminel, und das Telegramm nach China,

mit der freigebigen Belohnung für jeden gereizten Europäer, das er un peu puéril findet, werden doch bewundert. Welches Konzentrat von begeisterten Lobspriechen, so fragt er sich melancholisch, würde Wilhelm dem Zweiten zugejagt haben, hätte er die Depesche Delcassés an den Bizetkönig von Pannan abgefaßt.

Und nun die Rußanwendung in Form einer Elegie: Was hat Frankreich, das vereinsamte, verarmte, zerstückelte Frankreich in den 30 Jahren nach dem Kriege Alles geleistet! Schulen gebaut, das Heer reorganisiert, die Staatskassen gestärkt, ein Kolonialreich gegründet. Den Boulangerismus, Panama, den Dreifußhandel, die doch nicht minder berühmte Leistungen waren, vergißt unser Philosoph in diesem Zusammenhange zu erwähnen. Und dann, nach diesem Rückblick voll Licht und ohne Schatten, wirft er die Frage auf: Was für eine Rolle würde ein Fürst vor Europa spielen, der nach 30 Jahren einer also gefegneten Regierung die Weltausstellung von 1900 eröffnet hätte! Würde sein Land nicht irgend einen großartigen Beinamen für ihn finden? Würde der Stern des Nachbarn im Osten nicht vor ihm erbleichen? Würde dieser Herrscher von Frankreich nicht der „Löwe“ der Gegenwart sein? — Eine Rolle spielen! Faire figure! Das verhöhnische Wort weckt ein Echo aus weiter Ferne: Die grockende Warnung des alten Löwen von Friedriehsruh vor jener Politik, die nur „auf Prestige wirtschaftet.“ Das also ist noch immer die leidenschaftliche Sehnsucht der Franzosen? Das bewundern sie so leidenschaftlich an unserm Kaiser? Es könnte einen fast nachdenklich stimmen! Und es klingt doch schäfer verlockend, was Herr Marcel Prévost uns da offenbart. Wenn er Recht hat, mühte es ja für Wilhelm II. ein Kinderspiel sein, das Reich Karls des Großen wieder zu vereinigen! —

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 17. Juli. (Erzellenz Hallekrem.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Major a. D. Majoratsheeren Grafen Ballestrem auf Plannidow (Kreis Gleiwitz) wurde der Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Erzellenz verliehen. Der Major a. D. war bekanntlich im Redenamti Präsident des Deutschen Reichstags.

### Abschied

Der aus dem 14. und 18. Armeekorps zusammengefaßt und nach Ostafrika bestimmten 2. und 4. Compagnie des 4. Ostafrikanischen Infanterie-Regiments.

BN. Karlsruhe, 17. Juli.

Eine erhebende Feier war es, in der heute gegen 5 Uhr vor der Leibgrenadierskaserne die daselbst aufgestellten beiden Compagnien der nach Ostafrika bestimmten Offiziere und Mannschaften des 14. und 18. Armeekorps Abschied nahmen. Eine ganz besondere Bedeutung gewann aber diese Feier dadurch, daß der Großherzog und die Großherzogin selbst erschienen waren. Die Mannschaften der beiden Compagnien hatten in ihrer neuen Tropenleibung Zugausstellung auf der Straße vor der Kaserne genommen, wo sich auch ein zahlreiches Publikum angesammelt hatte. Im Halbkreis waren die Mannschaften des Garderegiments formirt. Für das Fürstenpaar war am Waldrande mit Blumen und Grün ein freier Platz geschaffen worden, woselbst die höchsten Herrschaften dem Verlauf

der Feier beizuwohnten. Im ersten offenen Wagen erschien gegen 1/2 Uhr der Großherzog mit dem Generaladjutanten von Müller, im zweiten offenen Wagen folgte die Großherzogin mit der Kronprinzessin von Schweden, ferner waren anwesend, der kommandierende General des XIV. Armeekorps von Bülow mit Gemahlin, Flügeladjutant General von Schönau, Legationsrath Dr. Sepp, sowie zahlreiche Offiziere verschiedener Truppengattungen. Der kommandierende General von Bülow begrüßte den Großherzog, welcher langsam die einzelnen Züge abschritt, während die Großherzogin mit der Kronprinzessin v. Schweden im Wagen die Reihen der Mannschaften entlang fuhr. Sodann begaben sich die höchsten Herrschaften auf den für sie hergerichteten erhöhten freien Platz am Waldrande, von wo aus der Großherzog folgende Ansprache an die Offiziere und Mannschaften richtete:

Meine lieben Kameraden! Ich bin nochmals gekommen, um Abschied von Ihnen zu nehmen. Ein Abschiednehmen in Verbindung mit dem Ausdruck der Anerkennung, Anerkennung dafür, daß wie Sie alle hier versammelt sind und daselbst, bereit abzugehen, Sie freiwillig eingetreten sind. Die Freiwilligkeit schließt in sich den Entschluß, die Pflichttreue hoch zu halten. Sie haben dies dadurch kundgegeben, daß Sie eingetreten sind. Sie bedürfen daher meines Gedankens keiner Ermahnung, denn ich sehe voraus, daß Sie alle erfüllt sind von dem Geiste des Gehorsams, der Hingebung, der Pflichttreue, der Unterordnung und was daraus entfließt, des Muthes, mit dem Sie ausgerüstet sein müssen, um der schweren Aufgabe entgegen zu gehen, die Ihnen bevorsteht. Ich stehe nicht an zu sagen, Sie dürfen sich die ganze Aufgabe nicht leicht nehmen, sie ist sehr schwer, aber so schwer, als der Mannesmuthe werth ist, und dieser Mannesmuthe wird Ihnen helfen, Ihre Pflicht zu erfüllen überall da, wo Sie einstecken müssen mit Ihrem Leben, mit Ihrer Kraft. Da werden Sie kundgeben, daß Sie Ihrer Heimath würdig, Ihres Armeekorps werth sind und Sie werden belunden, daß die Tapferkeit eine deutsche Tugend ist, die wir genügend lernen gelernt haben. Mit dem Vorbilde Ihrer Vorgänger geben Sie aus, möge Gottes Segen Sie siegreich zurückführen. Bei allen Anlässen aber, meine Freunde, halten Sie an dem fest, was Sie zur Fahne geschworen haben: Treue dem Kaiser und Treue dem Landesfürsten.“ Und so schieden wir denn, meine Freunde, mit dem Rufe, mit dem wir jederzeit zu sterben bereit sind: Hurrah dem Kaiser, hurrah, hurrah, hurrah.“

Begeistert stimmten alle Anwesenden in den Ruf ein, während die Kapelle die Nationalhymne intonirte. Hierauf wandte sich der kommandierende General von Bülow an den Großherzog mit folgenden Worten:

Ex. Rgl. Godeit bitte ich unterthänigst, den ehrsüchtigen Dank der Offiziere und Mannschaften entgegenzunehmen zu wollen für die erhebenden lobenswerthen Worte, die wir eben vernommen haben. Mit jugendlicher Freudigkeit ziehen unsere Kameraden hinaus, um dem Rufe des kaiserlichen Kriegsherrn folgend, freiwillig einzutreten für die Ehre des deutschen Namens und für des Reiches Wohlfahrt. Sie sind sich der schweren Aufgabe und der Pflichten voll bewußt, die ihrer harren. Sie geloben, als deutsche Soldaten dem großen Vaterlande und ihrem Heimatlande Ehre zu machen. Kameraden! Ihre Gedanken werden oft herüberweisen auf der Ferne in die schöne liebe Heimath. Ihr Miß, daß im Badischen Lande wie in allen deutschen Gauen die Herzen warm schlagen für Euch. Aber keiner nimmt herzlicheren Antheil an Eurem Wohl als unser geliebter Landesfürst und seine erlauchete Gemahlin, die uns allen leuchtende Vorbilder sind aufopfernder Vaterlandsliebe und treuer Pflichterfüllung, die Euch und uns hochgehrt und beglückt haben

„Noch gar nichts, wenigstens nichts für sie Nachtheiliges. Es liegen zwischen den erwähnten Ereignissen etwa drei Jahre. Ihre böllige Verschwiegenheit über eine so lange Zeit muß mich befremden, ich mag wollen oder nicht. Vielleicht geschah es ohne Absicht, vielleicht hat sie doch ihre Gründe, dies zu thun, wenn ich auch hoffe und wünsche, dies möchte nicht der Fall sein.“

„Wenn Du so sprichst, hegt Du schon Verdacht.“

„Noch nicht. Bedenke doch, daß uns trotz monatelanger Bekanntschaft immerhin nur wenige Stunden zu vertraulicher Herzensausprache geblieben sind. Vielleicht spricht sie noch davon, laß ihr nur Zeit.“

„Ich möchte heut noch mein Schicksal zu erfahren suchen.“

„Du thust aber besser, auf meinen Rath zu hören. Ich will versuchen, Winny zu bestimmen, nicht zum Spital zurückzuführen, sondern bei mir zu bleiben. Zu Weismachens sollst Du sie fragen dürfen, wenn Du noch so denkst wie heut. Denn entweder hat sie mir bis dahin Alles erzählt, oder sie hat etwas zu verschwiegen, was wir wissen müssen, ehe Du um sie freist. Sollte sie auch ferner über jene Zeit beständig schweigen, so wäre das ein bedenkliches Zeichen und ich würde es dann für meine Pflicht halten, sie offen zu befragen.“

„Gut, Mutter, aber versprich mir dagegen, daß Du ihre Deine Zuneigung nicht entziehst, auch wenn Du etwas erfahrener solltest, was Dir Schmerzen bereitet.“

„Das verspreche ich Dir gern. Wir haben ihr zu viel zu verdanken, als daß ich je mein herzlichste Wohlwollen gegen sie verlieren könnte. Auch glaube ich nicht, daß sie etwas zu verbergen hat, was sie in unserer Achtung herabzusetzen vermöchte.“

„Dann werde ich warten“, sagte Klaus und küßte seiner Mutter die Hand, als Winfriede im Thorweg erschien.

Abends nach Tisch allein mit Winfriede sagte Lady Falk: „Ich hoffe, es hat Ihnen hier gut gefallen, liebe Winny.“

### Gemäß Verabredung.

Englischer Roman von J. Maraden Sutcliffe.

Uebersetzt und bearbeitet von F. Reb.

(Nachdruck verboten.)

17)

(Fortsetzung.)

An regnerischen Tagen blieben sie in einem geschützten zum Meier umgewandelten früheren Staatszimmer. Hier wurden die draußen aufgenommenen Skizzen weiter ausgeführt, wobei Winfriede von Klaus so Manches über Mischung der Farben und Aufsetzen von Lichtern lernte.

Die Abende waren Lady Falk gewidmet, man unterhielt sich oder es wurde Musik gemacht, da Klaus Geige spielte und Winfriede gern begleitete.

Bei dem ständigen Zusammensein hätten sich ihm hundert Gelegenheiten geboten, seine Angriffe aus Winfriedens Herz zu eröffnen. Von gelegentlichen Aufmerksamkeiten und hier und da einem längeren Blick abgesehen, that er aber nichts vergleichen. Winfriedens Besorgnisse schienen daher langsam ein.

Ihre eigenen Empfindungen näher zu prüfen, lag ihr jetzt etwas ferner, seit eine neue Passion, nein, seitdem ihre alte Passion für die Kunst in ihr wieder erwacht und ihr ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet war, sich so zu vervollkommen, daß sie Klaus' Prophezeiungen eintrifft wahr zu machen vermöchte.

Es fiel Klaus sehr schwer, die Abmachung mit der Mutter innezuhalten; trotz seiner äußerlich zur Schau getragenen Ruhe war er aber fest entschlossen, um Winfriede anzuhalten, ehe sie Glen-Orloch verließ. Außerdem wollte er sie bitten, sich von ihm malen zu lassen. Er glaubte, er würde unter diesen besonderen Umständen und mit einem solchen Sujet sicher etwas Hervor-

ragendes leisten. Schon lange trug er sich mit diesem Vorhaben, nur suchte er nach einer geeigneten Auffassung.

Als sie nun eines Abends ein kleines auf dem Loch-Kloie im Boot erlebtes Abenteuer sehr lebhaft erzählte, überkam es ihn plötzlich, wie herrlich sich ihre Figur und Haltung zu einer Helena von Troja eignen würde. Winfriede gab seinen Bitten nach und schon am Tage darauf begannen die Arbeiten an dem Bilde.

So fanden die Dinge etwa acht Tage vor Winfriedens Abreise.

Mutter und Sohn gingen auf der Terasse auf und ab.

„Ich glaube, liebe Mutter, ich darf mich jetzt erklären, ich möchte es gern heut auf unserem Spaziergange thun. Du hast eine unverkennbare Zuneigung zu ihr gewonnen, warum sollte ich noch länger warten?“

„Du hast Recht, ich liebe Winfriede, wie ich eine Tochter lieben würde, hätte Gott mir eine geschenkt. Aber —“

„Aber?“ rief Klaus zurück. „Was hast Du an ihr auszusprechen?“

„Nichts, gar nichts, lieber Klaus, laß mich doch erst ausreden!“

„Dann aber schnell, liebe Mutter, ehe sie kommt.“

„Ich muß Dich, so mißmüthig Du darüber sein wirst, bitten, noch zu warten. Ich kenne jetzt Winfriedens Lebensgeschichte von ihren frühesten Erinnerungen bis auf den heutigen Tag. Nur ein Abschnitt darin fehlt mir, sie hat mir ohne mein Drängen sonst Alles ganz freiwillig erzählt und in der reizendsten Weise ihr Leben geschildert. Aber — Du mußt dies über Deiner Mutter schon zu Gute halten — über die Zeit zwischen ihres Vaters Tod und ihrem Eintritt ins Spital meidet sie jegliche Erwähnung.“

„Und was schließt Du daraus?“

durch ihr heutiges Erscheinen und denen ihr, nach glücklicher Prim-  
lehr, will's Gott noch lange treue und gehorsame Landesfürster sein  
werdet. So kommt denn, bevor ihr den heimlichen Boden verläßt,  
teuflig ein in den Ruf: Ihre Rgl. Hoheiten Großherzog Friedrich  
und seine erlauchte Gemahlin, unsere geliebte Großherzogin, Karol!\*  
Kräftig stimmten die Anwesenden in das Hoch auf das ge-  
liebte Herrscherpaar ein, während die Kapelle des Leibgrenadiere-  
regimentes die dachische Hymne spielte. Hierauf traten die Offiziere  
der beiden Compagnien vor die Front und wurden jeder einzeln  
vom Großherzog in huldvollster Weise angesprochen. Eine weitere  
Auszeichnung wurde den Offizieren dadurch zu Theil, daß die  
Großherzogin jedem ein in ein Lederetui gefaßtes Bildniß  
des hiesigen Kaiserdenkmals mit herzlichen Worten überreichte.  
Unter den Klängen der Musik defilirten sodann die Scheidenden  
vor dem Herrscherpaare, um sich nach dem Bahnhof zur Abfahrt  
nach Hagenau zu begeben.

Den ganzen Weg, den die Chinamannschaften durch die  
Stadt Karlsruhe von der Grenadierskaserne bis zum Bahnhof  
zurücklegten, hatte sich auf den Straßen ein zahlreiches Spalier  
bildendes Publikum eingefunden, das die Soldaten mit herz-  
lichstem Jubel begrüßte. 5 Minuten vor 1/2 8 Uhr war es, als  
man am Bahnhof von der Ferne her das dumpfe Geräusch von  
Militärmusik vernahm und bald nachher konnte man die beiden  
Compagnien in ihrer gelbgrünen Uniform um die Ecke beim Hotel  
Germania biegen sehen. Eine Menschenmenge, wie wir sie noch  
selten in Karlsruhe an einem Orte gesehen, hatte sich eingefunden,  
um hier den Kriegern ihr Lebewohl und den Wunsch auf ein  
baldiges Wiedersehen auf den langen Weg mitzugeben. Auf dem  
abgesperrten Perron hatten sich inzwischen eingefunden: Kom-  
mandirender General von Bülow mit Gemahlin, Generaladjutant  
von Müller, Oberbürgermeister Schmeißer an der Spitze des  
Stadtrathes, sowie viele Offiziere aller Waffengattungen. Ein  
rührendes Abschiednehmen von den Lieben, ein letzter schneller  
Gedankenaustausch fand mittlerweile zwischen den Soldaten und  
hierhergehörigen 70er Krieger sehen, die den für Deutschlands Ruhm  
und Ehre ins Feldziehenden auch ihren Händedruck und ihre  
Segenswünsche mitgeben wollten. Doch die Zeit drängt, es muß  
geschieden werden! Zum letzten Mal formirten sich die Mann-  
schaften vor den Eisenbahnwaggons um die letzten Abschiedsworte  
des kommandirenden Generals von Bülow zu vernehmen:

Kameraden! Unsere liebe Haupt- und Residenzstadt Karlsru-  
he hat heute Eurer in lebenswürdiger Weise gedacht, indem Sie  
uns durch Ihren Stadtrath eine hochherzige Ehrengabe für Euch  
überreichen ließ. Stimmen Sie mit mir ein in ein dreimaliges Hoch  
auf unser Baden und insbesondere auf die hochherzige Haupt- und  
Residenzstadt Karlsruhe, die Stadt Karlsruhe lebt hoch, hoch, hoch.

Raum war das Hoch, in das Alle freudig stimmten ver-  
lungen, als Oberbürgermeister Schmeißer mit bewegter  
Stimme den scheidenden Mannschaften das letzte Lebewohl und  
den Wunsch auf baldiges Wiedersehen der Einwohnerschaft  
Karlsruhe verholmete. Da — der Zeiger der Bahnuhr rückt  
allmählich auf 5 Minuten nach 8 Uhr vor — schlägt die Stunde  
des Abschiedes. Ein letzter Pfiff der Lokomotive ertönt und  
unter den Klängen des von den Umstehenden entböhnten Hauptes  
angehörten „Deutschland, Deutschland über Alles“ setzt sich der  
Zug langsam in Bewegung. Viele Thränen bekommt man zu  
sehen, heißt es doch auf lange Zeit Abschied nehmen; so manchen  
lauten Segenswunsch kann man hören, für das Wohlergehen  
Derjenigen, die der unerbittliche Zug des Geschicks dem heimat-  
lichen Heerd entzieht, um Vergeltung zu üben für verruchte  
Frevelthat und um Deutschlands großen Namen keinen Abbruch  
leben zu lassen, auf daß es seinen Rang unter den Weltmächten  
behalte.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Juli 1900.

### Sitzung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, 17. Juli.

#### Regelung der Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung der städtischen Arbeiter.

(Schluß.)

Bürgermeister Ritter tritt den Ausführungen des Stv. V. Pfeiffe  
gegenüber, wonach die städtischen Arbeiter in Karlsruhe günstiger ge-  
stellt seien, als in Mannheim. Karlsruhe gewähre den Arbeitern nach  
Abschluß einer bestimmten Zahl von Dienstjahren Jodergeldrente,  
während im Uebrigen der Lohn der Arbeiter für Alle gleich hoch ist,  
mögen sie nun erst seit kurzer oder schon seit langer Zeit sich in  
städtischen Diensten befinden. In Mannheim dagegen bekommen die  
Arbeiter mit den längeren Dienstjahren höhere Arbeitslöhne und zwar  
sei diese Erhöhung der Löhne im Durchschnitt bedeutender als die in  
Karlsruhe zur Auszahlung gelangenden Jodergeldrente. Redner be-  
spricht sodann die verschiedenen Wünsche, welche Stv. V. Pfeiffe ge-  
äußert hat. Beiläufig bei Lebensversicherungsbestimmungen erklärt er, daß

„Oh, ganz außerordentlich!“ bejaurete diese. „Ich kann  
ihnen nie dankbar genug sein für diesen ganzen Monat voller  
Glück, wie ich ihn seit meines Vaters Tod nicht mehr erlebt.“  
Winfriedens Antwort sprach ganz Hände über jenes Zeit,  
Lady Falk aber ging ihrem Vorjah gemäß jetzt nicht darauf ein,  
sondern fuhr fort:

„Ich trage schon lange eine Frage an Sie auf dem Herzen,  
ob Sie mir wohl einen großen Gefallen erweisen möchten. Klaus  
geht bald nach London zurück. Hier tänzelt er ja doch nur,  
während er dort ernstlich arbeitet. Wenn Sie nun Beide fort  
sind, werde ich mich einsamer als sonst fühlen. Wäre es wohl  
zu viel verlangt, wenn ich Sie bitte, mir allen Frau den Winter  
über Gesellschaft zu leisten?“

(Fortsetzung folgt.)

### Wuntes Feuilleton.

— Eugénie Doche, die erste Kameliendame, ist  
in Paris gestorben. Marie Eugénie de Plunkett ist 77 Jahre  
alt geworden. Schon vor 20 Jahren hatte sie sich von der Bühne  
zurückgezogen. Manchmal bemerkte man die Schauspielerin noch  
im Dunkel einer Loge des „Baudreville“ oder des „Palais-Royal“,  
in Gesellschaft ihrer Schwestern oder ihrer Schwägerin. Besonders  
lebte sie die Aufführungen der „Kameliendame“, worin Sarah  
Bernhardt Triumphe feierte, und es steht fest, daß Mme. Doche  
bei diesen Triumpfen in einer Rolle, die sie gewissermaßen als  
ihr Eigenthum betrachtete, stets etwas wie Reid und Hoch  
empfund. In Paris erjogten, trat Eugénie de Plunkett als  
14-jähriges Mädchen zum ersten Male öffentlich auf. Ein Jahr  
später debütierte sie unter dem Namen Eugénie Fleury im  
„Baudreville“. Mit 18 Jahren heirathete sie den Kapellmeister  
Doche, der eine Anzahl populär gewordener Lieder und auch eine

für diejenigen Arbeiter, welche schon jetzt in städtischen Diensten be-  
finden, die für die übrigen erst von jetzt an eintretenden Arbeiter be-  
stimmte Altersgrenze von 40 Jahren nicht zur Geltung kommt.

Stv. Dreesbach befragt die Stadtrathliche Vorlage gleichfalls  
in sympathischem Sinne. Er habe zwar auch verschiedene Wünsche  
gehabt, wolle dieselben aber zurückstellen, weil sonst die Gefahr der  
Vertagung der Vorlage bestehe. Und eine solche vertagte Vorlage  
brauche gewöhnlich bis zu ihrem Wiedereintritt eine lange Zeit. Ein-  
verstanden ist Redner mit der Bestimmung, daß die Stadt einen  
Arbeiter auch gegen seinen Willen zur Ruhe setzen kann, dagegen be-  
dauert er es, daß die unehelichen Kinder von dem Genuß der Hinter-  
bliebenenversorgung ausgeschlossen bleiben sollen. Für selbstverständlich  
erachtet es Redner, daß die heutige Vorlage auch den im städtischen  
Dienst befindlichen Arbeiterinnen, er nenne nur das Krankenhaus,  
zu Gute kommen. Redner ersucht schließlich seine Parteigenossen, der  
Vorlage zuzustimmen. Der Stadtrath sei bisher bestrebt ge-  
wesen, den Wünschen der Arbeiter so weit wie mög-  
lich Rechnung zu tragen und so werde es auch in Zu-  
kunft sein.

Stv. Rubin spricht im Namen seiner Parteigenossen die freudige  
Zustimmung zu der Vorlage des Stadtraths aus. Sehr zu läßt es  
nach Ansicht des Redners, wenn auch die Uebergangsbestimmungen mit  
in das heute zur Beratung stehende Gesetz aufgenommen worden  
wären. Wenn auch noch manche Wünsche übrig bleiben, so wollen wir  
doch die heutige Vorlage mit Freuden annehmen. Durch dieselbe soll  
in keiner Weise das weitere Wohlwollen für die städtischen Arbeiter  
allerlei werden und werden wir, wenn weitere Vor schläge auf diesem  
Gebiete an uns herantreten, wieder zur Stelle sein und sie mit gleich  
großer Freude bewilligen, wie das bezüglich des heute zur Beratung  
stehenden Gesetzes der Fall ist.

Bürgermeister Ritter erwidert, daß die Uebergangs-  
bestimmungen noch mit in das Statut aufgenommen werden können.  
Stv. Umer fragt an, wie weit die Frage der allgemeinen Lohn-  
aufbesserung für die städtischen Arbeiter gehehen sei. Es gäbe heute  
noch städtische Arbeiter, welche nur 2.50 M pro Tag bezögen.

Bürgermeister Ritter entgegnet, daß Lohn unter 2.70 M pro  
Tag nur solche Arbeiter bezögen, welche außerhalb des allgemeinen  
Lohn tarifs ständen. Es seien dies ältere Arbeiter, welche in der  
Industrie oder sonst wo ihre Kräfte verbraucht haben und die froh  
sind, noch im Dienste der Stadt ein Unterkommen zu finden. Man solle  
da sonst die städtischen Arbeiter, wenn sie für die minder leistungs-  
fähigen Arbeiter den gleichen Lohn bezögen müssen wie für die  
Anderen, es vorziehen würden, solche verdrängte Arbeiter nicht ein-  
zustellen. Was die Frage der allgemeinen Lohnaufbesserung anbelangt,  
so hat die Sechs der Gehaltskommission schon mehrfach beschafftigt.  
Wenn alle gewünschten Wünsche erfüllt werden sollen, dann würde der  
Stadt ein Mehraufwand von 100 000 M entstehen. Aus der Mitte  
der Mitglieder der Gehaltskommission sei der Standpunkt geltend ge-  
macht worden, daß man gerade jetzt vorzüglich sein müsse mit einer  
allgemeinen Lohnherabsetzung, weil eine allgemeine Krise eingetreten be-  
ginne. Eine prinzipielle Entscheidung ist in der Gehaltskommission  
noch nicht getroffen worden, da die Kommission in der letzten Sitzung  
nicht vollständig war und die Kommission eine so wichtige Sache unter  
diesen Umständen nicht beschließen sollte.

Oberbürgermeister Bed erwidert auf verschiedene diebezüglich  
geäußerte Bedenken hin, er glaube nicht, daß im Falle des Eintritts  
eines Rothstandes die Vergünstigungen, welche man jetzt den städtischen  
Arbeitern gewährt, wieder zurückgezogen werden. Dies werde nicht  
geschehen, möge der Stadtrath zusammengesetzt sein, wie er wolle.

Hiermit schließt die Debatte und die Vorlage des Stadtraths  
wird einstimmig angenommen.

#### Ergänzung des Ortsstatuts, betreffend die städtische Dienst- und Gehaltsordnung.

Diese von uns schon mitgetheilte Vorlage des Stadtraths betrifft  
die Ergänzung eines Ruhegehalts und einer Hinterbliebenenversorgung  
an nicht etatsmäßige Beamte, dessen Amt seine ganze Zeit und Kraft  
erfordert hat und der in Folge unverschuldeter Dienstunfähigkeit aus  
dem städtischen Dienst entlassen wird.

Die Vorlage des Stadtraths wurde nach kurzer Besprechung  
durch Stv. V. König debattelos genehmigt.

#### Niederlegung des Georg Dugeorge'schen Hauses, Mittelstr. 90.

Die zum Ankauf und zur Niederlegung des Hauses, welche beifolgt  
Verbreiterung der Mittelstraße und der 12. Querstraße erforderlich ist,  
notwendigen Mittel in Höhe von 28 000 M werden debattelos be-  
willigt.

#### Durchbruch der Widmarckstraße.

Dieser Antrag des Stadtraths lautet:

„Verehrlicher Bürgerausschuß wolle dem Ankauf des in die Fort-  
setzung der Widmarckstraße fallenden und des nöthig hieron ver-  
bleibenden restlichen Theils des alten Gymnasiums (im Maßstabe  
von ca. 1875 Quadratmeter) zum Preise von 240 000 M seine Zu-  
stimmung ertheilen und hierfür, sowie für die Kaufkosten aus An-  
lehensmitteln einen Kredit von 245 000 M mit einer Verwendungs-  
frist von 8 Jahren bewilligen.“

Oberbürgermeister Bed befragt zunächst das Schreiben des  
Großh. Justizministeriums, in welchem dieses bekannt gibt, daß es auf  
den Beschluß des Bürgerausschusses, nur das in den Durchbruch selbst  
fallende Gelände anzukaufen, nicht eingehen könne. In dem Schreiben  
wird noch mitgetheilt, daß die Kosten für den Neubau eines Amts-  
gerichtsgebäudes, die früher auf 340 000 M veranschlagt waren, jetzt  
auf 740 000 M berechnet werden, und daß das Justizministerium um

lombische Oper schrieb. Fünf oder sechs Jahre später ließ das  
Ehepaar sich scheiden. Im Jahre 1882 erzielte Eugénie Doche  
im „Baudreville“ den größten Erfolg ihres Lebens. Sie war  
eine so vollendete „Kameliendame“, daß Théophile Gautier von  
ihr schrieb: „Marie Duplessis (das Urbild der Kameliendame)  
hat endlich die Statue, die wir für sie verlangten. Der Dichter  
hat den Bildhauer gespielt, und anstatt des Körpers haben wir  
die Seele, der Mme. Doche ihre reizende Gestalt leiht. Mme.  
Doche hat Marguerite Gautier als vollendete Schauspielerin ge-  
spielt. Wir weisen besonders auf die Streifenzene hin. Art  
Scheffer (der berühmte Maler) hat niemals ein Haupt von  
idealerer Blässe, das mehr die Seele durchscheinen ließe, auf ein  
Spitzenkissen gelegt; es ist eine bergerrückende Anmut, die zu-  
gleich entzückt und betäubt.“ Die Begeisterung des Verfassers  
der „Kameliendame“, Dumas als, konnte keine Grenzen: „Mme.  
Doche“, schrieb er, „hat die Rolle so wunderbar verlorpert, daß  
ihre Name für immer mit dem Titel des Stüdes verbunden  
bleiben wird. Wenn er die Schauspielerin nur erscheinen sieht,  
ist der Zuschauer schon bereit, der Heldin des Stüdes Alles zu  
verzeihen. Ich glaube nicht, daß irgend eine andere Künstlerin  
gleich Mme. Doche alle Sympathien um diese neue Schöpfung  
hätte vereinigen können. Feine, elegante, nöthige Lebhaftigkeit  
vertrauliche Umgebung, melancholische Schmelerei, Aufopferung,  
Lebenslust, Resignation, Schmerz, Erlasse, Heiterkeit, Scham-  
haftigkeit beim Sterben, nichts fehlt ihr, ganz abgesehen von  
Jugend und Schönheit, die die Rolle vervollständigen mußten.  
Man brauche ihr keinen Rath zu geben, man hätte nicht das  
Geringste anzusehen; es war, als ob sie selbst die Rolle ge-  
schrieben hätte. Eine solche Künstlerin ist nicht mehr eine Inter-  
prete, sondern eine Mitarbeiterin.“ Mme. Doche war damals  
eine Blondine im ganzen Glanze ihrer Schönheit, verhäßlich,  
angebetet, gef. ert. Aber die Unbeständigkeit ist das Vorrecht der

so weniger Anseh habe, das nöthig von dem Durchbruch gelegene  
Gebäude zu behalten, als ihr in nicht zu langer Zeit das  
Terrain des hiesigen Landesgefängnisses zur  
Verfügung stehe.

Stv. B. Fulda: Aus dem Schreiben des Großh. Justiz-  
ministeriums geht weiter nichts hervor als das „Rein“. Wir leben  
heute vor der Frage, ob wir den Preis bezahlen wollen oder nicht.  
Wir gehen nicht die Immunität wie sie im Landtag herrscht, wo Herr  
Dreesbach von einem wunderlichen Preis gesprochen, er müsse sich des  
halb damit begnügen, zu sagen, daß der verlangte Preis ein exorbitant  
hoher ist. Wir müssen aber diesen Preis bezahlen, wenn wir uns nicht  
auf unabsehbare Zeit die Aussicht verschperren wollen, einen direkten Zu-  
gang zum Rhein zu bekommen. Wenn wir im Unmuth darüber, daß  
wir von Karlsruhe aus wenig coulant behandelt werden, die Vorlage  
ablehnen, so werde man zu dem Schaden noch den Spott zu tragen  
haben und diesen Spott möchte er nicht ertragen. Von Seiten des  
Herrn Ministers Eisenlohe sind Äußerungen über den Mannheimer  
Bürgerausschuß gefallen, die keineswegs schmeichelhafter Natur waren.  
Er hat gesagt, wir nähmen den Mund außerordentlich voll. Ueber die  
weiteren Ausführungen des Herrn Ministers bestehen verschiedene  
Versionen. Nach der einen Version soll er von kriegerischen Reden-  
arten im Bürgerausschuß gesprochen haben, nach der anderen Version  
von kriegerischen oder kritischen Reden. Ich glaube nicht, daß Herr  
Minister Eisenlohe sich so geäußert hat, wie die erstgenannte Version  
besagt. Was die zweite Version anbelangt, so lassen wir uns aller-  
dings das Recht der Kritik unter keinen Umständen nehmen. Die Kritik,  
die damals im Bürgerausschuß geführt wurde, war durchaus gerecht.  
Es ist in Karlsruhe auch das Wort „Millionengrub“ wieder gebraucht  
worden. Nun, ich bin der Ansicht, daß viel mehr Millionen der Mann-  
heim nach Karlsruhe gekommen sind, als umgekehrt. Wenn wir uns  
nicht selbst geholfen hätten, von Karlsruhe aus wäre ein gang gewiß  
nicht geholfen worden. Das wollen wir auch in Zukunft thun. Wir  
können aber nicht darüber hinaus, daß wir das Gefühl haben, in  
Karlsruhe etwas stiefmütterlich behandelt zu werden, und wenn wir  
uns darüber gelegentlich etwas unruhig äußern, dann müssen es die  
Herren in Karlsruhe über sich ergehen lassen, sie müssen erwidern, daß  
in unserer Versammlung nicht lauter Leute sitzen, die den Parteilichkeit  
gewohnt sind, auch nicht nur Diplomaten etc. Redner ersucht schlie-  
lich um Annahme der Vorlage.

Stv. Pfeiffer führt aus, daß die Erhöhung des Rosenanfalls  
für das neue Amtsgerichtsgebäude auf den Umfang zurückzuführen ist,  
daß in Folge des starken Wachstums unserer Stadt das Bauprojekt  
gegen früher erweitert werden mußte. Im Uebrigen handele es sich  
jezt darum, den Staat zur Straßenerweiterung heranzuziehen.

Oberbürgermeister Bed führt aus, daß die Argumentation falsch  
sei, wenn man mit der Notwendigkeit der Vergrößerung des Bau-  
platzes den hohen Kaufpreis, den Mannheim zahlen sollte, rechtfertigen  
wolle.

Stv. Gieseler tritt diesen Ausführungen entgegen und be-  
hauptet, daß die Argumentation des Herrn Oberbürgermeisters  
falsch sei, worauf der Oberbürgermeister replizierte, seinen Standpunkt  
als den richtigen hinstellen.

Hiermit schließt die Debatte und die Vorlage des Stadtraths  
wird einstimmig angenommen.

Dem gestrigen Berichte tragen wir noch ausführlich die Verhand-  
lungen nach über die Vorlage des Stadtraths betreffend Bewilligung  
von 60 000 Mark zu.

#### Druckgabe eines Werkes über die Geschichte und Geog- raphie der Stadt Mannheim, sowie Inhaberschaft des Stadtraths.

Stv. B. Fulda: Die Vorlage ist sehr zu begrüßen. Das Werk  
soll mit dazu dienen, die Freier der Begründung der Stadt in wür-  
diger Weise zu bezeugen. Die städtische historische Forschung war bis  
jetzt außerordentlich vernachlässigt, was mit den früheren unglücklichen  
politischen Verhältnissen zusammenhängt, sowie mit der mangelhaften  
Verwaltungsfähigkeit der Städte. Es ist mir erfreulich, daß man jetzt  
diesem Gebiete mehr Aufmerksamkeit zuwendet und man hierin auch  
etwas für die zukünftigen Generationen thut. Je länger die Sache  
hinausgeschoben wird, desto schwieriger ist es später, etwas in ausen-  
licher Weise festzustellen. Ich kann die Arbeit, welche eine sehr  
interessante zu werden verspricht, nur sehr freudig begrüßen. Der  
Stadtrathordnen-Vorstand empfindet die angeforderte Summe zur  
Genehmigung.

Stv. Mayer: Wir sind mit der Vorlage in jeder Beziehung  
einstimmig, wir begrüßen die Inangriffnahme des Werkes und  
hoffen und wünschen, daß es zu einem guten Ende geführt werden  
möge. Wir glauben, daß die angeforderte Summe von 60 000 M  
völlig nicht ganz ausreichen wird, wenn man das Werk in so vieler  
so vieler Weise ausarbeiten will, wie es ausgestellt werden soll. Das  
Bosenten, welches wir zu äußern haben, ist prinzipieller Natur. Wir  
halten es für unrichtig, daß die Ausgaben für das Werk aus An-  
lehensmitteln und nicht aus laufenden Mitteln gedeckt werden sollen.  
Wir würden es für umso richtiger halten, die Kosten aus laufenden  
Mitteln zu bestreiten, als sich die angeforderte Summe auf mehrere  
Jahre vertheilt und der Stadt ein direkter Vortheil aus dem Werke  
nicht entfliehe.

Stv. Rubin kann sich sowohl mit den Ausführungen des Stv. B.  
Fulda wie mit denjenigen des Stv. Mayer einverstanden erklären.  
Man müsse dem Stadtrath dafür danken, daß er die Gelegenheit er-  
faßt hat, anlässlich der 30-jährigen Wiederkehr des Gründungstages  
unserer Stadt eine Geschichte Mannheims herauszugeben. Es werde  
durch die Schaffung dieses Werkes eine große Lücke ausgefüllt, die  
von allen Deuten schmerz empfunden worden ist, welche sich schon mit

Künstlerinnen. Mme. Doche wanderte von einem Theater zum  
anderen: nach dem „Baudreville“ kamen „Ambigu“, „Gaité“,  
„Obéon“, „Porte-Saint-Martin“ u. s. w. Die Rosen ver-  
blühten, und dann kam die Stunde des Abschieds von der Bühne.  
In ihrem Heim in der Rue Picot lebte die ehemalige „Kameliend-  
dame“ — sie hat die Rolle auch in ihrem Privatleben gespielt und  
war eine der „meistgeliebten“, Schauspielerinnen von Paris —  
zwischen seltenen Büchern und Kippstücken aller Art, von ver-  
blühtem Bühnenträumel.

— Eine Panik im Seebad Heringsdorf. Um  
5 Uhr Nachmittags am Sonntag sollte der Dampfer „Herings-  
dorf“ nach Swinemünde abgehen, um dort Anschluss an die nach  
Stettin bestimmte „Freia“ zu haben. Eine gewaltige Menge er-  
wartete auf der Brücke die Ankunft des Schiffes. Waren doch am  
Sonabend Abend auf dem Stellier Bahnhof drei Züge nöthig  
gewesen, um sämtliche Teilnehmer an dieser gewöhnlichen Son-  
derfahrt zur Ostsee befördern zu können. Das Schiff hatte ange-  
legt, und die Menge machte sich bereit, den Dampfer zu be-  
steigen, als plötzlich der Ruf sich erhob: „Zurück! Zurück! Die  
Brücke stürzt ein!“ Unmittelbar an der Anlegestelle war die Brücke  
eingebrochen. Eine quadratische Oeffnung von Umfang  
eines mittelgroßen Zimmers war entstanden und in dieser Oeff-  
nung steckten eng aneinandergedrückt etwa 50 Personen, Damen und  
Herren, und suchten von Angst und Schrecken ergriffen, wieder  
emporzukommen. Sie waren wohl einen Meter in die Tiefe,  
aber zum Glück auf trockenen Boden gefallen, der, aus Steinen  
und Cement gebildet, die Zwischenräume zwischen den in das  
Wasser gerammten Pfählen ausfüllte. Das Geschrei der ein-  
gefallenen Menschen, die Rufe der Besonnenen und der besin-  
nungslos gewordenen Masse: „Zurück! Zurück!“ veranlaßten  
eine unbeschreibliche Panik. Um so schnell wie möglich aus dem  
Bereich der gefährdeten Stellen zu kommen, bestreuten die, welche

geschichtlichen Ereignissen unserer Stadt befaßt haben. So war es das Material zu einem Vortrage über die Belagerung der Stadt Mannheim am Ende des vorigen Jahrhunderts, nur zu beschaffen dank einer Schrift des Herrn Armand Baumann, der aber auch nicht aus hiesigen Quellen schöpfen konnte, sondern aus der österreichischen Militärwochenschrift. Redner freut sich außerordentlich, daß ein Mann Mannheims sich der Aufgabe zu unterziehen haben wird, ein Historiker, der hier bekannt ist und sicher in der Lage sein wird, den eingehendsten Anforderungen auf diesem Gebiete zu entsprechen. Was den buchhändlerischen Verschleiß des Werkes anbelangt, so kann sich Redner nicht vollständig mit der Vorlage einverstanden erklären. Es habe in dieser Frage eine verschiedene Auffassung zwischen dem Stadtrath und Herrn Dr. Walter bestanden. Redner schließt sich dem Ansichte des Herrn Dr. Walter an, da er glaube, daß es für das Studium des Werkes besser wäre, wenn es in Lieferungen zur Ausgabe gelange. Auch werde auf diesem Wege das Werk viel leichter in das Publikum gebracht. Er empfiehlt dem Stadtrath, die Art des Verschleißes des Werkes noch einmal in Erwägung zu ziehen.

Stvo. Feige: Unter seinen Freunden bestude volle Geneigtheit, die Ausgaben der Vorlage entsprechend zu bewilligen. Es handle sich um eine Forderung für zwei durchaus verschiedenartige Zwecke. Die Ordnung des hiesigen Archivs ist notwendig; sie hätte schon früher erfolgen sollen. Ebenso selbstverständlich ist, daß die Ordnung von sachkundiger Hand erfolgen muß. Die Mittel dafür können also keiner Einrede begegnen. Hinsichtlich des Aufwandes für die Ausstattung einer Geschichte der Stadt Mannheim bestehen einige locale Bedenken; allerdings nicht für den modernen Theil. Man wolle annehmen, daß es sich um einen nach gewisser Richtung erweiterten Verwaltungsbericht handelt, der freilich nicht in der geschichtsmäßigen Aufzählung von Thatfachen, sondern in der anschaulichen Darstellung der intellektuellen Kräfte für die Entwicklung Mannheims auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens bestehen wird. Deshalb wird auch die Ausführung keine geschichtswissenschaftliche, sondern, wie auch die Vorlage angibt, eine „redaktionelle“ Thätigkeit sein. Anders steht es um den historischen Theil. Eine Körperschaft wie der Stadtrath von Mannheim kann meines Erachtens nicht ohne Einschränkung „Herausgeber“ einer wissenschaftlichen Arbeit sein, auch nicht, wenn es sich nur um Lokalgeschichten handeln würde. Im vorliegenden Fall wird aber der Rahmen der Geschichtsschreibung über lokale Grenzen hinausgerückt werden müssen. Aus den Geschichten der Städte ist mir bisher kein ähnlicher Plan als Vorgang nicht bekannt. Der Stadtrath kann als Herausgeber nur im Sinne eines Auftraggebers fungieren; dann muß aber der Autor für die Arbeit mit seinem Namen eintreten. Ob das beabsichtigt ist, läßt die Vorlage im Unklaren. Auch als Auftraggeber übernimmt der Stadtrath für ein Werk, auf dessen Titelblatt er als Herausgeber erscheint, bis zu einem gewissen Grade die Verantwortung. Der Autor ist naturgemäß für seine Geschichtsschreibung der sachwissenschaftlichen Kritik unterworfen. Die Kritik könnte sich aber je nach den Umständen auch auf den Stadtrath ausdehnen. Es fragt sich also, ob die Unabhängigkeit des Verfassers eine absolute oder eine relative sein wird. Soweit eine gewisse Verantwortlichkeit des Stadtraths in Betracht kommt, wird um Austausch gesellen, welche Garantien geschaffen werden sollen, oder welche Instanzen bestehen, um in einem Vorstadium zu prüfen, ob Derjenige, der den Auftrag bekommt, ihn so erfüllt, wie der Stadtrath es billigerweise verlangen kann. Es muß dem Stadtrath oder dessen Ausschuss Gelegenheit geboten sein, mit Bezug auf den Inhalt des Buches Einsprüche auszusprechen. Es ist nicht bekannt, ob der historische-literarische Kommission diese Zuständigkeit beigelegt werden soll. Mit diesen Vorbehalten soll dem in Aussicht genommenen Autor, Herrn Dr. Walter, kein Mißtrauensvotum ausgesprochen werden; es liegen auch bis jetzt schriftstellerische Leistungen dieses Herrn nicht vor, die dazu berechtigen würden. Auf der anderen Seite ist wiederum eine Thätigkeit des Herrn Dr. Walter nicht bekannt, die für die hier von ihm erwartete Leistung einen Maßstab abgeben könnte. Wir trüpfen an die Bewilligung dieser Posten den Wunsch, daß der historische Theil der Geschichte der Stadt Mannheim sich auf der Höhe der freieren, objektiven Geschichtsforschung halten möge, damit er auf einem anderen Niveau steht als die letzte einschlägige Arbeit eines Privatgelehrten über Mannheim, (auf eine Zwischenfrage) gemeint ist Feder's Geschichte Mannheims. Redner macht sodann darauf aufmerksam, daß der Plan hinsichtlich der künstlerischen Belangen für den modernen Theil einer Ergänzung zu bedürfen scheint. Nach der Vorlage sollen die Beläge nach streng künstlerischen Gesichtspunkten ausgewählt, gleichzeitig aber „vom Herausgeber selbst geleitet“ sein. Das vereinbare sich nicht. Der Herausgeber (Herr Dr. Walter) müßte für diesen Zweck einen sachmännlichen Hilfsarbeiter zur Seite haben. Weidlich könnte über die Möglichkeit einer Berufung heute Auskunft erteilt werden. Es wäre wohl nur eine Person in Frage kommen, Herr Bibliothekar Oeser, der sich durch seine kunsthistorischen Leistungen hinsichtlich der Legitimität und auch einen verdienstlichen Eifer für die Vorbereitung der heutigen Vorlage gezeigt habe.

Oberbürgermeister West führt gegenüber den Bemängelungen des Stv. Wagner aus, daß das zu schaffende Werk auf Jahrhunderte hinaus einen bleibenden Werth habe und seine Kosten deshalb sehr gut aus Verhältnismitteln bedrückt werden können. Es werde hier eine Arbeit geschaffen, die für Jahrhunderte hinaus gethan ist, sowohl bezüglich des historischen Theils, wie bezüglich des modernen Theils. Der letztere Theil soll eine Darstellung davon geben, wie Mannheim am Anfang des Jahrhunderts ausgesehen hat, was für ein Zug in der Bevölkerung war. Was die Anordnung des Herrn Kuhn anbelangt, das Werk in Lieferungen erscheinen zu lassen, so ist diese Frage bei den vorbereitenden Verhandlungen eingehend erörtert worden. Im Stadtrath verfaßt Uebereinstimmung darüber, daß das Werk nicht in Lieferungen, sondern in ganzen Bänden erscheinen solle. Wir wollen zu dem 300jährigen Jubiläum der Stadt eine Festgabe mit diesem Werke geben. Mit einer Festgabe aber, die schon in 20 bis 30 Lieferungen 2 bis 3 Jahre vorher stückweise erschienen ist, imponirt und aberschämt man Niemanden. Deshalb muß das Werk zu dem Feste in Bänden erscheinen. Stv. Feige hat eine Reihe von Anfragen an den Stadtrath gestellt. Was zunächst seine Bemerkung anbelangt, daß die Ordnung des Stadtraths schon längst hätte erfolgen sollen, so ist diese Behauptung nicht zutreffend. Um etwas ordnungsmäßig ausfinden zu können, muß man auch den entsprechenden Raum

haben. Unser jetziges Archiv ist aber ein geradezu köstlicher Raum, in dem eine ordnungsmäßige Auffstellung nicht stattfinden kann. Auch jetzt können nur die Vorbereitungen zu einer solchen ordnungsmäßigen Auffstellung erfolgen. Im Uebrigen müssen wir abwarten, bis das neue Rathaus fertiggestellt ist und uns dort die genügenden Lokalitäten zur Verfügung stehen. Nicht zutreffend ist ferner die Annahme des Stv. Feige, daß der moderne Theil nur ein erweitertes Verwaltungsbericht sein werde; dazu würde man wohl nicht so viel Geld bewilligen. Das Werk soll etwas Anderes sein als ein erweiterter Verwaltungsbericht, es soll vielmehr das ganze moderne Leben Mannheims umfassen und zwar durchaus nicht das dasjenige, was sich auf die Stadtgemeinde selbst bezieht, sondern Alles, was in der Stadt geschieht. Was die Frage anbelangt, ob die Stadt als Herausgeber oder als Auftraggeber erscheint, so ist beabsichtigt, eine Redaktionskommission einzusetzen, die vom Stadtrath gebildet wird und welche das Recht hat, Mitglieder cooptiren zu dürfen. Vorerst sind eine Reihe von Einzelheiten noch nicht zur Erörterung gelangt, eine abschließende Organisation ist weder in der Kommission, die überhaupt noch nicht getagt hat, noch im Stadtrath erfolgt. Ich kann aber sagen, daß der Stadtrath in erster Linie als Auftraggeber erscheinen wird. Er wird sich das Recht vorbehalten, auch über den Inhalt des Werkes dem Historiker Vorschriften zu machen, ob er aber die einzelne Aufstellung derselben vorzuziehen, ob er oder die Kommission so weit gehen soll, zu sagen, „wir billigen diese Auffassung nicht, es muß diese oder jene Auffassung vertreten werden“, möchte ich doch billig bezweifeln. Wenn wir einmal zu einem Manne das Vertrauen haben, daß wir ihn mit der Abfassung eines Werkes betrauen, dann darf das Einspruchsrecht des Stadtraths oder der Kommission nicht so weit gehen, zu bestimmen, wie er die Ergebnisse der historischen Studien beizubringen, wie er die historischen Episoden zur Geltung bringen soll. Der Stadtrath war der Ansicht, daß Herr Dr. Walter die Legitimation zur Abfassung des Werkes erbracht hat. Die verschiedenen historischen Aufgaben, die Herr Dr. Walter gerade auf lokalem Gebiete erledigt, lassen ihn zur Abfassung des Werkes als berufen erscheinen. Herr Dr. Walter hat vor Allem Eines voraus: er ist ein geborener Mannheimer, der Sohn einer Mannheimer Bürgerfamilie. Es ist ein enormer Vorprung, daß er in der Stadt selbst geboren und erzogen wurde und dadurch unendlich viel erfahren hat. Dieser Vorprung wiegt sehr schwer. Wie viele unrichtige Beurtheilungen in einer Lokalgeschichte hängen oft damit zusammen, daß der Verfasser nicht Lokalkunde genug hat. Manche dieser schiefen Auffassungen fallen einem einfachen Bürgermann sofort auf, welcher dann ganz einfach sagt: Der Mann kennt eben unsere lokalen Verhältnisse nicht. Herr Dr. Walter ist ein wissenschaftlich gebildeter Mann, er hat auf dem Gebiete der Lokalgeschichte sich bereits bestens bewährt. Was den modernen Theil anbelangt, so kann Redner nicht erklären, in wie weit die Dienste des Herrn Bibliothekar Oeser in Anspruch genommen werden. Zweifellos werde Herr Oeser, der sich auf kunsthistorischen Gebiete große Verdienste erworben hat, in geeigneter Weise herangezogen werden. Er ist bereits jetzt, wie Herr Dr. Walter, Mitglied der Redaktionskommission. Wir waren beabsichtigt, zur Mitwirkung bei dem modernen Theil weitere Sachverständige heranzuziehen; dies ist auch glücklich, bei der Darstellung des modernen Theils werden die besten Kräfte mitwirken. Der Bürgerschaft sollte diese Einzelheiten dem Stadtrath überlassen, welcher Alles einsehen wird, um nur das Beste zu liefern.

Stv. Feige erklärt sich zufrieden mit der Versicherung, daß den von ihm geäußerten Wünschen Rechnung getragen werde.

Stv. B. Fuchs: Mir scheint, daß Herr Dr. Walter die geeignete Persönlichkeit zur Abfassung des Werkes ist. Die Arbeit, welche er mit der Ordnung des Theaterarchivs geleistet hat, ist eine außerordentlich verdienstliche Sache, eine sehr interessante Arbeit. Herr Walter hat hier den Beweis abgelegt, daß er ein sehr fleißiger und sehr gewissenhafter Forscher ist. Ich zweifle nicht, daß er auch mit der Geschichte der Stadt Mannheim ein schönes Werk liefern wird. Redner bedauert dann die Bemerkungen des Stv. Feige über die von Herrn von Feder verfaßte Geschichte der Stadt Mannheim. Diese Geschichte sei ein außerordentlich interessantes und geistreiches Werk, das Jeder, der sich für die Geschichte Mannheims interessirt, mit großem Vergnügen lese. Und dabei sei zu bedenken, daß dieses Werk von einem Manne geschrieben ist, der mitten im beruflichen Leben stand. Es sei geradezu Wunderbar, wie dieser vielseitig thätige Mann noch Zeit und Ruhe gefunden habe, ein so außerordentlich interessantes Werk zu schreiben. Spätere Geschichtsschreiber würden sich unbedingt viel auf Herrn von Feder stützen müssen, der den Grundstein zu einer Geschichte Mannheims gelegt hat. Redner hofft, daß Herr Feige seine Bemerkungen revidirt. Er schließt mit dem Wunsch, daß das neue Werk ein recht würdiges werden möge. Mannheim sei allerdings nicht in der glücklichen Lage wie unsere Nachbarstadt Worms, wo durch die Mannigfaltigkeit eines reichen Bürgers die Mittel zu einer Geschichte der rheinischen Städte bereitgestellt wurden. Hiermit schließt die Debatte und der Antrag des Stadtraths, lautend:

Verehrlicher Bürgerauschuss wolle: 1. Der Herausgabe eines Werkes über die Geschichte und das moderne Leben der Stadt Mannheim als Festgabe zum 300jährigen Jubiläum der Stadt, sowie der Instandsetzung des Stadtraths zusammen; 2. die Erteilung des Spezialauftrags an Herrn Dr. Walter zur Abfassung der Geschichte und Instandsetzung des Stadtraths nach einem auf Grund obiger Leitfäden abzuschließenden Vertrage gütlichen; 3. zur Bestreitung des Kostenaufwandes für das ganze Unternehmen einen aus Verhältnismitteln zu schöpfenden Kredit von 60,800 mit sechsjähriger Verrentungsbefristung bewilligen, wie einstimmig angenommen.

Deutsches Bundeschießen in Dresden. Auf der Standfestschreibe „Deimath“ erhielt, wie schon mitgetheilt, Bild. Heibelberger aus Mannheim mit einem 278 Theiler als ersten Preis die Ehrengabe des Königs Albert von Sachsen, einen prachtvoll gearbeiteten silbernen Humpen mit Aufsatz, S. Kallenbracker mit einem Metallheiler auf der Standfestschreibe 400 Mk. baar. Die Mannheimer Schützengesellschaft kann somit auf diese außergewöhnlichen Erfolge ihrer Mitglieder auch bei diesem Feste stolz sein, wie dies auch beim letzten Bundeschießen der Fall war; damals hatte R. Hund mit 60 Ringen ein Resultat, das noch nirgends erreicht wurde und der Metallheiler des Herrn Kallenberger ist gleichfalls ein Treffer, der ohne Konkurrenz dasteht, während der Preis des Herrn Heibelberger die schönste Gabe ist, die das Fest repräsentirt.

Circus C. Blumenfeld Wwe. Unter der Burenflagge lautet der Titel der großen hippologischen-pantomimischen Schlußnummer, die seit gestern Abend dem Programm des Circus Blumenfeld eine besondere Anziehungskraft verleiht und sich jedesfalls auch für die nächsten Tage, an denen der Circus hier noch Vorstellungen gibt, als zugkräftig erweisen wird. Dr. Arzberger dieser Buren-Pantomime ist der Entwickler der Dinge in Südafrika vorausgeeilt und nimmt in sehr optimistischer Weise den Sieg der Buren an. Große Schlachten zwischen Engländern und Buren werden in der Marge geschlagen, wobei jedesmal die Rothdecker unter härmlichem Hullo des Publikums hinausgetrieben werden. Auch interessante Aufzüge und Exercitien beider Heere werden vorgeführt, humoristische Intermezzi sorgen für Abwechslung und eine ergreifende Solofcene (Verwundung des Buren Generals mit seinem Pferd) bildet den wirkungsvollen Gegensatz zu dem folgenden Schlachtgetöse, bei dem es wild genug hergeht. Zum Schluß wird ein großer Triumphveranstaltung, bei dem Präsident Krüger mit seiner Frau in einer verspannten Equipage unter dem Jubel des Burenvolkes erscheint. Auch das übrige Programm des gestrigen Abends wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der ausgezeichnete Tanzsolist-Saltomortaleünstler Herr Dubbs trat zuerst auf, dann folgte eine somatische Reitscene des Herrn Kolger. Als genannte Barock-Reiterin produzierte sich Hel. Gantier, Herr Oberstallmeister Blumenfeld tritt ein vorzüglich dressirtes Pferd in allen Gangarten der hohen Schule. Der Hauptpunkt des ersten Theiles des Programms waren aber die verschiedenen von Director Blumenfeld in Freiheit vorgeführten Werde, die ihre Sache ganz vortrefflich machten. Außerdem traten noch auf zwei genannte Jockeyreiter Mr. Charles und Kolger, ferner Herr Ludwig und Hel. Edwards in einem sehr prägnanten Pas de deux zu Pferd, Herr Dubbs als kühner Saltomortale-Reiter, der seine Kunst als geschickter Voltigeur auf einem hübschen Ponny. Eine vierfache Landemichule (4 Herren mit 8 Pferden) fand ganz besonderen Beifall, sie wurde auch sehr elegant geritten. Einen sehr humorvollen, urkomischen Clown besitzt der Circus an Herrn Goffet. Wir können angelegentlich diese guten Leistungen den Besuch des Blumenfeldschen Etablissements auf dem Neiplatz bestens empfehlen.

Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Schlossers Johann Adam Langestraße 40 in Waldhof ein. In der Wohnung des Friedrich Kiel im III. Stock wurde der Spritz abgeblasen und ein Pfosten zerrissen. Der Schaden beträgt 20-25 Mark. Auf der Oggersheimer Landstraße wurden durch den Sturm nicht weniger als 25 Telephonstangen umgeworfen.

Sturz vom Gerüst. Am 17. Juli vormittags 9<sup>u</sup>, Uhr stürzte infolge Schwindelanfalls der leitende Maurer Pietro Roslari von Colognola am neuen Gaswerk Uebersberg etwa 10-12 Meter vom Gerüst herunter, wobei er den rechten Unterarm gebrochen hat. Derselbe wurde in das allgemeine Krankenhaus verbracht.

Beim Baden ertrunken. Am 16. Juli Abends ist in einem Weiher im Kufeld bei Neckarau der 8 Jahre alte Volksschüler Karl Friedrich Spitzer, Sohn des Zimmermanns Heinrich Spitzer in Neckarau, Friedrichstraße 160 wohnhaft, beim Baden ertrunken. Die Leiche wurde gelandet. Ferner ertrank am 17. d. Mts. Vormittags der ledige Tagelöhner Karl Raffenberg von Börsenbach in dem Industriebecken bei der Floßhofschluppe beim Baden. Die Leiche wurde ebenfalls gelandet.

Verunglückt. Am 16. Juli ist der verheiratete Tagelöhner Karl Bopp, wohnhaft Rathenbühlstraße Nr. 395 in Neckarau im Südb. Rabelwerk dahier dadurch verunglückt, daß, als er mittelst eines Flaschensuges einen 2<sup>u</sup> Fentner schweren Stempel von einer Bleipresse vom Boden in die Höhe zog, um ihn in seine Lage zu bringen, dieser herunter fiel und Bopp in das Gesicht traf. Der Verletzte wurde mittelst Drofsche in seine Wohnung gebracht.

Mittheilung des Wetter für 19. und 20. Juli. Die Wetterlage hat seit gestern keine wesentliche Veränderung erfahren. Der Luftdruck im Westen ist beinahe ganz aufgelöst, der im Norden Europas auf 766 mm abgeklaut. Ueber fast ganz Mitteleuropa zeigt sich ein Hochdruck von über 765 mm und ebenso über Italien und Oesterreich-Ungarn. In Nordfrankreich und Belgien und ebenso in der Schweiz machen sich gewitterartige Luftsenkungen bemerkbar und letztere dürften auch theilweise nach Süddeutschland herübergreifen. Für Donnerstag und Freitag ist bei fortgesetzter sehr warmer Temperatur vorwiegend heiteres, aber auch zu sporadischen Gewittern geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Aus dem Großherzogthum.**

Kaiserrube, 17. Juli. Das Promenadenkonzert im Stadtpark, welches gestern Abend den Abschluß der Feiertage zu Ehren des Prinzen Max und seiner Gemahlin bildete, war von ca. 7000 Personen besucht. Gegen 1/2 Uhr berieten die Neuvermählten mit den Großherzoglichen Hofdamen die Stadtpark. Oberbürgermeister Schuchler bot ihnen nach einer Ansprache einen Rundgang und geleitete sodann die hohen Herrschaften auf einem Pferdewagen um den Stadtparksee. Nach etwa 15minütigem Aufenthalt kehrten die Fürstlichkeiten ins Schloß zurück. — Heute Vormittag sind Prinz Max und Gemahlin, begleitet von dem Prinzen Georg Wilhelm nach Salem abgereist. Der Großherzog, die Großherzogin, die Kronprinzessin von Schweden und die Prinzessin Wilhelmine gaben das Geleite zum Bahnhof.

B.N. Offenburg, 17. Juli. Gestern Abend um 7 Uhr wurden auf dem hiesigen Bahnhof dem verheirateten Rangierbeamten Franz Schremp von Duxweiler beide Füße abgefahren. Wie das Unglück entstand, ist noch nicht festgestellt. Der Verunglückte ist Vater von 3 Kindern.

B.N. Kenzingen, 17. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf dem 680 hier durchgehenden Schneeweg 14. a. Der Hilfskassner Röhler von Heilsberg fiel dort unglücklich von dem in voller Fahrt befindlichen Zuge, daß er Arme und Beine brach und schließlich noch in den neben dem Bahndamm befindlichen hoch angelegten Entwässerungsgraben fiel. Duzugelommene Leute konnten den Verunglückten noch vor dem Tode des Entkommens retten. Sein Zustand ist hoffnungsvoll.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

Wingen, 16. Juli. Schwer betrunken legte sich ein Monteur aus Gonsenheim zwischen den Stationen Kenlsberg und Königsborn auf die Schienen, glaubte sich zu Hause und schlief alskald den Schlaf des Gerechten. Darin hörte ihn auch nicht das Pfäfen und Brausen des herannahenden Zuges, welcher jedoch plötzlich hielt, da der Lokomotivführer den Körper auf den Schienen bemerkt hatte. Nur der Aufmerksamkeits des Lokomotivführers hat der Monteur, welcher sich brummend über seinen gehörten Morgenschlummer von bannen tollte, sein Leben zu verdanken.

Martingen, 16. Juli. Zwei Kinder des Rarfabrikanten Sierr, ein 7jähriges Mädchen und ein 8jähriger Knabe, wurden auf dem Wege von hier nach Friedenhafen Radmittags zwischen 3 und 4 Uhr überfahren und schwer verletzt, das Mädchen am Unterleib, der Knabe an der linken Seite und am Arm. Das Mädchen liegt hoffnungslos darnieder. Die Verletzungen des Knaben scheinen ungefährlicher zu sein; derselbe wird hier behandelt. Noch gestern Abend wurden zwei der That verdächtige Individuen verhaftet, ein älterer Stromer und ein 18jähriger Schlosser Namens Eckardt. Ersterer wurde von der erregten Menge fast gelacht, scheint aber unschuldig zu sein, während gegen Letzteren schwere Verachtungsgründe vorliegen, da sein Messer und seine Kleider mit Blut besetzt waren.

Wohingen, 16. Juli. Der verheiratete, 27 Jahre alte Bierbrauer Haupter von Wohingen — seit etwa 2 Jahren hier in Arbeit lebend — hat seine 21 Jahre alte Ehefrau zwischen Kilschlag und Schandach auf dem Spatzweg im Walde wegen einer geringfügigen Zwistigkeit erschossen. Der Mörder wurde verhaftet.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Domfänger-Concert in Ludwigshafen. Zu dem im heutigen Anzeigenteil angezeigten geistlichen Concert von Mitgliedern des Königl. Domchors in Berlin sei erläuternd bemerkt, daß das Programm aus 4 bis 5 stimmigen Chören a capella von Palestrina, Orlando di Lasso, Willing, Hebling, Albert Becker und Grell besteht, und aus Sologefängen von Wendelsbohn, Knerus (schwebisch) und Klughardt. Herr Hänlein wird überdies zu Anfang auf der Orgel spielen: Concert-Präludium A-moll op. 21 von Albert Becker, dem langjährigen, kürzlich verstorbenen, verdienstvollen Director des Berliner Domchors, ferner Adagio aus der G-moll-Sonate op. 42 von Gufr. Beethoven.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

Paris, 17. Juli. Wegen der Ereignisse in China begleitet Delcassé den Präsidenten nicht auf der Reise nach Gorbarg.

Kottbus, 17. Juli. Eine Versammlung von Ausländischen beschloß die Fortsetzung des Auslandsbesuchs 600 ausländische Arbeiter arbeiten. Der Schiffverkehr mit Leith, Liverpool, Glasgow, Belfast, Dublin und Dundee soll am Freitag wieder beginnen. — Der Ausbruch der Padergehehlen dauert fort, da noch keine Verhinderung mit den Arbeitgebern erzielt wurde.

Kopenhagen, 17. Juli. Das hiesige Meteorologische Institut erhielt heute aus Dersdal eine Depesche, ähnlich der an Helsing Bureau gelangten, nur wird als Fundort der 20.5 Grad westlicher Länge bezeichnet. Die Ankunft des Dampfes „Botnia“ mit der Boje wird hier am Freitag erwartet. Das Meteorologische Institut beabsichtigt, die Boje gleich dem hiesigen Schwedisch-norwegischen Gesandten zu übergeben.

**Der Burenkrieg.**

London, 17. Juli. Das Reiterische Bureau meldet aus Pretoria: Nachdem die hiesigen Behörden in Kenntnis gesetzt wurden, daß eine Anzahl vagabundirender, in schädlichen

Diese sieben Ausländer aus Johannesburg, die während des Krieges hierher gekommen sind, um Urlaub zu genießen und sich einem Burenkommando, mit dem sie in Verbindung standen, anzuschließen beabsichtigten, wurden 380 solcher Ausländer verhaftet. Den betreffenden Konsul wurde mitgeteilt, daß die Verhafteten freigelassen werden, wenn die Konsuln für ihre gute Haltung einstehen. — Es wurde festgestellt, daß die Buren ihre Stellungen nördlich von Pretoria verstärken.

### Der Aufruhr in China.

#### Tientsin

wäre nach einer Meldung, die erst nach der Befestigung bedarf, von den Verbündeten genommen worden. „Daily Mail“ meldet aus Shanghai: Die Verbündeten nahmen am 14. Morgens den Angriff auf die ummauerte Stadt von Tientsin wieder auf. Es gelang ihnen, Breche in die Mauer zu schießen und alle Forts zu nehmen. Die Chinesen befanden sich in voller Auflösung. Die Verbündeten ergriffen Besitz von der Eingeborenen-Stadt und ihren Befestigungen. Die Gesamtverluste der Verbündeten in den Gefechten am Donnerstag, Freitag und Samstag betragen 800 Tode und Verwundete. Die größten Verluste hatten die Russen und Japaner. Ueber die Kämpfe am Tage vorher, am 13., meldet Reuter: Alle verbündeten Truppen, ausgenommen die zum Schutz der Niederlassungen gebrauchten Schutzmansschaften, griffen gemeinsam die Chinesenstadt und die schweren Geschütze der Chinesen am Osten an. Bei Tagesanbruch eröffneten 42 Geschütze der Verbündeten das Feuer auf die Stadt und richteten furchtbare Verheerungen an. Große Gebäudekomplexe gerieten in Brand, fast alle Geschütze der Chinesen in der Stadt wurden zum Schweigen gebracht. Gleichzeitig griffen 1500 Russen, unterstützt von kleineren deutschen und französischen Truppenteilen 8 Geschütze des Feindes, die er im Osten der Stadt an der Einbettung der Bahnlinie aufgestellt hatte, an. Die Geschütze wurden genommen, ebenso eine Befestigung, die der Feind errichtet und mit 5 Kanonen versehen hatte. Ein Magazin wurde von den Franzosen in die Luft gesprengt. Zu gleicher Zeit machten alle verfügbaren britischen, amerikanischen, japanischen und österreichischen Truppen, denen sich die übrigen Franzosen anschlossen, einen Vorstoß und griffen das Westarsenal von Neuem an, das die Chinesen nach der kürzlichen Niederlage wieder in Besitz genommen hatten. Nach dreitägigem, bisher dem erbittertsten Kampfe gelang es durch das ununterbrochene Feuer der japanischen, britischen und französischen Feldartillerie und die britischen Maschinengewehre, den Feind zu vertreiben. Nachdem das Arsenal geräumt war, gingen die Amerikaner, Franzosen, Japaner und die russischen Hülfstruppen auf die Chinesenstadt vor. Es bestand die Absicht, die Stadt durch einen konzentrischen Angriff aller Truppen zu nehmen. Die japanische Infanterie und Artillerie gelangte, unterstützt durch Amerikaner, französische Infanterie und britische Verstärkungen an die Stadtwälle. Da ein sofortiges Eindringen in die Stadt unmöglich war, lagerten die Truppen davor. Morgen steht ein neuer Angriff bevor. Die Verluste der Verbündeten sind außerordentlich. Besonders litten die Franzosen, Amerikaner und Japaner. Einzelheiten sollen Morgen bekannt gegeben werden. Der Feind hat augenscheinlich kein rauchloses Pulver mehr, er schießt mit geschloffenen.

#### Ueber das Schicksal der Europäer

in Peking lauten die Nachrichten wieder durchaus widersprüchlich. Ein geheimes Bote des japanischen Gesandten Nishi ist aus Peking mit einem Schreiben vom 29. Juni in Tientsin am 12. Juli eingetroffen. Demnach wurde die Gesandtschaft lästlich bombardiert; es war Munitionsmangel eingetreten und eine Niedermechelung bevorstehend. Der Gesandte erhoffte baldige Hilfe. Der Bote berichtete, daß alle fremden Gesandten in der englischen Botschaft waren. Man befürchtete, daß nach dem 1. Juli keine Lebensmittel mehr erhältlich sein würden. Das stimmt zu den bisherigen Hiobspostern. Nun meldet aber ein Telegramm des französischen Konsuls in Shanghai vom 16. Juli, der Eisenbahndirektor Sheng dementire die Nachricht von der Niedermechelung der Gesandten in Peking. Auch in Brüssel gilt die Lage in Peking für keineswegs geklärt. Es sei immerhin noch möglich, sagt man, daß Yuan den englischen Berichtslatern die Nachrichten hinterbringen ließ, in der Hoffnung, die internationalen Truppenführer würden in der Annahme, daß in Peking doch nun Alles ermittel sei, von ihrem Feldzug gegen Peking Abstand nehmen (?). Auf diese Taktik Yuans gründet sich die letzte Hoffnung der Diplomaten, daß die Europäer in Peking noch am Leben sein könnten. Da die chinesischen Gesandtschaften mit Peking in Verbindung stehen, so wäre es Sache der Mächte, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß dies unwürdige Spiel endlich aufhöre. Man wird jedenfalls gut thun, den optimistischen Nachrichten nicht zu sehr zu vertrauen.

#### Li Hung Tschang

ist von Kanton abgereist, nachdem er in der vergangenen Nacht ein Edikt erhielt, durch das er zum Vizekönig von Tschili ernannt und angewiesen wurde, sich sofort dorthin zu begeben. In Kanton befürchtet man, die Abwesenheit Li Hung Tschangs gebe Anlaß zu Aufständen. In Kanton trafen französische Kanonenboote ein. Li wurde gestern in Hongkong erzwungen. Die Chinesen sagen, er habe sein vizekönigliches Siegel mitgenommen, um dadurch zu verhindern, daß in seiner Abwesenheit Proklamationen erlassen werden können. Ein Dampfer aus Kanton bringt die Nachricht, daß die Chinesen hinter den Bogusforts ein Militärlager errichten. Der Schwarzwasserflaggenhauptide Liner hat Befehl erhalten, mit seinen Leuten auf dem Landwege nach Peking zu gehen. Die Chinesen sagen, in Abwesenheit Li Hung Tschangs sei es um Kanton besser bestellt, wenn Liner fort sei, der den Vizekönig dann terrorisierte. Für die Lage im Norden aber ist es kaum eine Erleichterung, wenn die wilden Räuberbanden der Schwarzwasserflaggen dorthin geschafft werden.

#### Freiwilligen-Abchied.

Strasbourg, 17. Juli. Heute begaben sich die letzten Freiwilligen, die das XV. Armeekorps zu der ostasiatischen Expedition stellt, nach erfolgter Einweisung von hier nach dem Truppenübungsplatz bei Haguenau. Sie treffen dort mit den Mannschaften des 14. und 16. Armeekorps zusammen, mit denen sie vereint das erste Bataillon des 4. ostasiatischen Infanterie-Regiments bilden. Die Truppen werden auf dem Übungsplatz unter

dem Kommando des Majors Wichura vom Infanterie-Regiment Nr. 148 mehrere Tage in geschlossener Formation exerciren und mit dem neuen Bewehr Schießübungen vorzunehmen haben. Nach erfolgter Einübung wird die Abreise zwecks Bildung des Regimenten-Verbandes angetreten.

Danzig, 17. Juli. Für die aus dem hiesigen Korps genommenen Freiwilligen des ostasiatischen Expeditionskorps wurde heute Vormittag ein Festgottesdienst abgehalten, dem das gesammte Offizierskorps der Garnison beiwohnte. Der kommandirende General Lenze hielt eine feurige Ansprache an die Freiwilligen. Hieraus marschirte das Freiwilligenkorps unter lebhaften Abschiedslandesgedungen der Garnison und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge zum Bahnhof, von wo die Abreise nach dem Stationsort erfolgt.

#### Letzte Nachrichten.

Wien, 17. Juli. Die „W. Abendp.“ stellt bezüglich der mehrfach erwähnten Entsendung weiterer Kriegsschiffe in die ostasiatischen Gewässer fest, daß das Torpedorammschiff „Karl VI.“ nicht für Ostasien bestimmt sei.

Kopenhagen, 17. Juli. Die dänische Missionsgesellschaft erhielt telegraphische Nachrichten vom 17. ds., wonach die dänische Missionsstation in Juchangtung auf der Halbinsel Kwangtung zerstört, die Missionare aber gerettet sind. Diese befanden sich in Chemulpo. — Der französische Konsul in Tschifu telegraphierte: Am 7. Juli trafen alle französischen Missionare, drei ausgenommen, in Tschifu ein.

Tokio, 17. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sandten Abgesandte an die in China Verwundeten der allirten Truppen, die in Yokohama und Nagasaki liegen. Die japanische Gesellschaft vom Rothem Kreuz schickte eine größere Anzahl von Krankenpflegerinnen nach Nagasaki.

London, 17. Juli. Hier steht seit zwei Tagen ein Bolletposten vor der chinesischen Gesandtschaft, angeblich weil anonyme Drohungen ankündigten, die Gesandten würden getötet werden. Die Mitglieder der Gesandtschaft legen neuerdings europäische Kleidung an, nach ihrer eigenen Erklärung nicht aus Furcht, sondern aus Vorsicht! — Nach einer heutigen Meldung des „Globe“ aus Shanghai sollen 100000 Mann chinesischer Truppen, die mit Raufgewehren und moderner Artillerie ausgerüstet sind, an drei Punkten innerhalb eines Umkreises von 60 Kilometer von Shanghai stehen. Sie würden, heißt es, die Stadt belagern, falls fremde Truppen zum Angriff auf die Wufangforts gelandet würden. Man ersieht aus diesen und andertheils von Chinesen ausgehenden Alarmnachrichten, daß die Unruhe in Shanghai noch im Wachsen ist.

#### Telegramme

Berlin, 18. Juli. Gestern Nachmittag trat das erste Bataillon des 1. ostasiatischen Infanterieregiments auf dem Kasernenhofe der Garde-Füsiliere zusammen. Vom Kasernenhofe marschirte das Bataillon, an der Spitze jeder Kompagnie eine Kapelle, nach dem Bahnhof, um sich per Bahn nach dem Truppenübungsplatz bei Döberitz zu begeben. Eine nach Tausenden zählende Volksmenge begleitete das Bataillon nach dem Bahnhof.

Paris, 1. Juli. Ein Telegramm des französischen Konsuls in Hankau vom 11. sagt: An dem genannten Tage war alles ruhig. Der Vicekönig ergriff Maßnahmen, um Unruhen in seinem Gebiete vorzubeugen. Das europäische Bahnpersonal hält die Bahnlinie Hankau-Peking bis zum 216. Kilometer besetzt. Die Frauen und Kinder der Bahnbesitzer werden jedoch nach Hankau gebracht. Der apostolische Vikar Honan telegraphirt, er sei in seinem Sitze in Kiangpangou angetroffen worden. Der apostolische Vikar im nördlichen Hupe berichtet, die Missionsanstalt in Shanghai sei zerstört und es habe den Anschein, als ob sich die aufständische Bewegung von Peking nach Süden ausbreite. Der französische Konsul in Tschungking telegraphirt vom 11. ds.: In der Provinz Sschichuan sei Alles ruhig. Die Konsuln halten im Hinblick auf etwaige Aufständungen einen Dampfer zurück, welcher gegebenenfalls die Europäer fortbringen könnte.

Brüssel, 18. Juli. Der Minister des Aeußern erhielt vom ersten Legationssekretär der Gesandtschaft in Peking, Cartier, folgendes vom 17. Juli aus Shanghai datirtes Telegramm: Der Taotai Sheng erhielt vom Gouverneur in Shanghai eine Depesche, lautend: Ein Käufer, welcher am 9. Juli aus Peking abging meldet, daß die Gesandtschaft an diesem Tage sich noch gut hielt.

Petersburg, 18. Juli. Der chinesische Gesandte erklärte der russischen Regierung, die Ereignisse in der Mandchurie länden nicht im Einklang mit der Peking Regierung statt. Gleichzeitig versprach der Gesandte, seiner Regierung auf dem Wege über Hongkong nach Peking erste Vorstellungen zu machen und auf die ersten Folgen hinzuweisen, falls die Feindseligkeiten in der Mandchurie nicht aufhörten.

Petersburg, 18. Juli. Die Telegraphenagentur meldet aus Chabrowski vom 14.: Der Dampfer „Groschardt Alexei“ brachte aus Chardin 800 Franken und Kinder von Bahnbediensteten hierher. 40 Wert von Chardin sammelt sich der chinesische Landsturm, Vagabund und jede Sach von Dampfer aus. Die Holzdepots sind unversehrt, die Schiffsignale und das Badwasser sind frei.

London, 18. Juli. (Reutermeldung.) Der hiesige chinesische Gesandte überreichte dem Auswärtigen Amte eine in ähnlichen Ausdrücken gehaltene Depesche, wie die von dem chinesischen Gesandten in Washington zugestellte.

Washington, 18. Juli. Reutermeldung vom 17. Das Datum der dem chinesischen Gesandten in London zugangenen Meldung, daß die Gesandten noch am Leben seien, ist der 18. ds. nach chinesischer Zeitrechnung, welcher dem 9. nach europäischer Berechnung entspricht. (Der hiesige chinesische Gesandte erhielt gestern von dem chinesischen Gesandten in London eine von dem Eisenbahndirektor Sheng und 2 Vizekönigen beglaubigte Depesche, nach der die fremden Gesandten und die Konsuln noch am Leben seien und den Schutz der Regierung genossen.) In der Botschaft wird ferner an die Mächte das Ersuchen gerichtet, Tientsin nicht zu zerstören, da die Zerstörung für den europäisch-chinesischen Handel von den schwersten Folgen begleitet sein würde. Die Depesche ist vom 16. datirt und von den Vizekönigen von Nanking und Peking, sowie dem Eisenbahndirektor Sheng unterzeichnet.

### Mannheimer Handelsblatt.

#### Brettele.

Mannheim, 17. Juli. Infolge der amerikanischen billigeren Offerten ist hier die Stimmung lustlos. — Dreife per Tonne ost Rotterdam: Saxonia R. 184-188, Südrussischer Weizen R. 188 bis R. 180, Kanak II. R. 182, neuer Kanak Juli-August-Abladung R. 188, Redwinter R. —, Juli-August-Abladung R. 187 bis R. 186, B. Plata fab R. 182 bis R. 184, feiner Sorten B. Plata R. 185 bis R. 186, Russischer Roggen R. 112, Winter Weizen R. 96, B. Plata-Weizen R. 99, Russischer Futtergerste R. 110, Weiser amerik. Hafer R. 106, Russischer Mittelhafer R. 100-105, Prima russischer Hafer R. 106 bis R. 110.

Frankfurter Effekten-Societät vom 17. Juli. Oester. Creditaktien 207.90, Diskontokommandit 175.50, Dresdner Bank 145.50, Berliner Handelsgesellschaft 143.70, Lombarden 25.70, Gotthard

186.10, Schweizer Centralbahn 141.40, Schweizer Nordost 89, Schweiz. Anker 80.20, Terra-Steinplan 67.30, April, Italiener 90, April, Spanier 72.40, Serajewo 40.00, Bergkammer 40.00, Banca 211.50, Bodammer 104.70, Carlsruhe 185, Siberia 106.50, Schweizer 232, Gelbentchen 190, Concordia 98, August, Diger 111.50.

Notizen, 17. Juli. Schlussnotierungen:

Weizen Januar	16	17	Weizen Juli	16	17
Weizen März	48 1/2	48 1/2	Weizen September	48 1/2	48 1/2
Weizen Mai	—	—	Raffee Januar	—	—
Weizen Juli	82 1/2	82 1/2	Raffee Juli	7.96	7.85
Weizen September	81 1/2	81 1/2	Raffee September	8.20	8.15
Weizen Januar	—	—	Raffee Dezember	8.65	8.60
Weizen März	—	—	Raffee März	8.85	8.80
Weizen Mai	—	—			

Chicago, 17. Juli. Schlussnotierungen.

Weizen Juli	16	17	Weizen September	16	17
Weizen September	77 1/2	77 1/2	Schmalz Juli	40 1/2	39 1/2
Weizen Juli	40 1/2	39 1/2	Schmalz September	6.72	6.65

### Schiffahrts-Nachrichten.

#### Mannheimer Hafen-Verkehr vom 12. Juli.

Schiffahrt III.

Schiff	von	nach	Abgang	Ergebnis
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000

Dom 18. Juli. Hafenbezirk I.

Schiff	von	nach	Abgang	Ergebnis
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000

Hafenbezirk III.

Schiff	von	nach	Abgang	Ergebnis
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000
Waldemar	Wien	Wien	1000	1000

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten. Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Delgoland“ am 16. Juli wohlbehalten in Baltimore angekommen. Mitgeheilt durch H. Jac. Göttinger in Mannheim alleiniger für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

### Wasserstandsnotizen vom Monat Juli.

Regelationen Datum:

Station	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen.
Konstanz	3.84	3.81	3.26	3.26	3.24	3.24	
Waldshut	3.26	3.00	2.94	2.80	2.80		Abds. 6 Uhr
Heilbrunn	3.41	3.84	3.35	3.28	3.24		R. 6 U.
Leinfelden	4.99	4.78	4.72	4.70	4.60		Abds. 6 U.
Wagen	5.06	4.90	4.81	4.70	4.70		2 Uhr
Germerheim	5.06	4.77	4.71	4.66			R.-P. 12 U.
Mannheim	5.00	4.88	4.70	4.68	4.51	4.42	R.-P. 12 U.
Wiesloch	2.29	2.14	1.95	1.90	1.88		F.-P. 12 U.
Wingen	2.71	2.64	2.60				10 U.
Reutlingen	3.19	2.96	2.81	2.71			9 U.
Koblenz	3.10	3.06	2.99	2.78			10 U.
Albi	3.88	3.84	3.84	3.10	2.95		9 U.
Karlsruhe	2.6	2.82	2.87	2.88			6 U.
von Neckar:							
Mannheim	4.90	4.86	4.88	4.76	4.50	4.40	V. 7 U.
Heilbrunn	1.00	0.90	0.85	0.76	0.68	0.60	V. 7 U.

In nächster Nähe des Kurortes. **Baden-Baden.** **„Krokodil“**. Größtes Stablissement am Plage, durch Neubau vergrößert, unter eigener bewährter Leitung. Auschank von Münchener und Bismarck Bier. — Vorzügliche preiswürdige Küche. — Große Terrasse. 51098. Inhaber: Carl Oberst.

Die kann man schwache Suppen und Saucen sofort schmackhaft und nahrhaft machen? Man gebe für jeden Liter Suppe 1/2 bis 1 Theelöffel Toril dazu. Toril ist Fleischextract aus besten Ochsenfleisch, besser und billiger als die feinsten Fleischextracte, mit leichtigenden nahrungsbildenden Substanzen. 56760. Man verlange überall Toril.

**Pfaff-Nähmaschine** nur allein leicht zu haben bei **Martin Decker**, A 3, 4. MANNHEIM A 3, 4. 50818. via 4-via dem Theateringang. Telephon 1368.

Hunderttausende werden weggeworfen durch ungewöhnliche Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungslesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deshalb eines erfahrenen und unverlässigen Rathgebers bedürfen, um sein Geld nützlich und mit einiger Sicherheit zu verwenden. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, D. 2, 11 portiere Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungsbranche des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweigbüros und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem interessirten Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeitungspreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei deligirten Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man veräume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergewöhnung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informieren.

Amts- und Kreis-Bekundigungsblatt.

Amthche Anzeigen

Bekanntmachung.

Geld des Kaufmanns... Bekanntmachung...

Bekanntmachung.

Den Kaufmann... Bekanntmachung...

Bekanntmachung.

Den Kaufmann... Bekanntmachung...

Bekanntmachung.

Den Kaufmann... Bekanntmachung...

Bekanntmachung.

Den Kaufmann... Bekanntmachung...

Bekanntmachung.

Den Kaufmann... Bekanntmachung...

Bekanntmachung.

Den Kaufmann... Bekanntmachung...

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung... Ankündigung...

Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung... Ankündigung...

Öffentliche Bekanntmachung.

Re. 484. Off. w. z. Kenntnis... Öffentliche Bekanntmachung...

Ziegenhais-Versteigerung.

Am Donnerstag, 19. Juli 1900... Ziegenhais-Versteigerung...

Bekanntmachung.

Am nächsten Donnerstag... Bekanntmachung...

Bekanntmachung.

Am nächsten Donnerstag... Bekanntmachung...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 19. Juli 1900... Zwangs-Versteigerung...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 19. Juli 1900... Zwangs-Versteigerung...

Velocipedisten-Verein.



Mittwoch, den 18. Juli 1900.

15. Vereinsstour nach Schwellingen... Mittwoch, den 18. Juli 1900...

Heirath.

Junger Mann, 27 Jahre alt... Heirath...

Verende.

Krebs.

Poltharinge.

Mar. Haringe.

Gerelatwurst.

Salamiwurst.

Ungar. Salami.

Ohnjunge, Lachsfilleten.

Herm. Hauer, 02.9.

Neue Holländer.

Poltharinge.

Georg Dietz.

am Markt, G 2. H.

Simbeersaft.

höchstein.

Ich übernehme für die Reine.

„Drogerie zum Waldhorn“.

E. Gummich.

Honig.

höchstein.

Erste Hypothek.

Kauf ein großes Geschäftshaus.

der kathol. Kirchengemeinde.

Verkauf eines Bauplatzes.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 19. Juli 1900.

am Markt, G 2. H.

C. Menke, Civil-Ingenieur. Maschinentechnisches Bureau. Patentenschutz.

Einmach-Kursus. Damen können noch am Einmachkursus Theil nehmen.

Panorama am Friedrichsring. Neu aufgestellt! Die Schlacht bei Orleans.

Zur Bade- u. Reise-Saison. Bade-Hüte und Handen in jeder Preislage.

Hill & Müller. Gummiwaren-Specialgeschäft. 02,1 während des Monats 02,1.

Bade- und Dampfwaschanstalt Elisabeth-Bad. Warme und kalte Bäder, Dampf-Bäder.

Adam Karcher, Badebesitzer. Wäsche-Verleih-Institut.

Bettenwäsche, Ausstattungen. CARL MORJÉ. Inhaber: Ludwig Adolf Sillib.

Unterricht.

BERLITZ SCHOOL. Für Erwachsene. FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIEN, RUSSISCH etc.

Für Erwachsene. FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIEN, RUSSISCH etc.

Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.

Über 100 Spezialitäten. In den Reichshäusern hier, Berlin u. Leipzig.

Über 100 Spezialitäten. In den Reichshäusern hier, Berlin u. Leipzig.

Über 100 Spezialitäten. In den Reichshäusern hier, Berlin u. Leipzig.

Über 100 Spezialitäten. In den Reichshäusern hier, Berlin u. Leipzig.

Über 100 Spezialitäten. In den Reichshäusern hier, Berlin u. Leipzig.

Über 100 Spezialitäten. In den Reichshäusern hier, Berlin u. Leipzig.

Über 100 Spezialitäten. In den Reichshäusern hier, Berlin u. Leipzig.

Über 100 Spezialitäten. In den Reichshäusern hier, Berlin u. Leipzig.

Über 100 Spezialitäten. In den Reichshäusern hier, Berlin u. Leipzig.

Über 100 Spezialitäten. In den Reichshäusern hier, Berlin u. Leipzig.

Über 100 Spezialitäten. In den Reichshäusern hier, Berlin u. Leipzig.

Verord. Bücher Revisor.

M. Lubermann. Mannheim, Q 2. 2.

Verord. Bücher Revisor. Mannheim, Q 2. 2.

Verord. Bücher Revisor. Mannheim, Q 2. 2.

Verord. Bücher Revisor. Mannheim, Q 2. 2.

Verord. Bücher Revisor. Mannheim, Q 2. 2.

Verord. Bücher Revisor. Mannheim, Q 2. 2.

Verord. Bücher Revisor. Mannheim, Q 2. 2.

Verord. Bücher Revisor. Mannheim, Q 2. 2.

Verord. Bücher Revisor. Mannheim, Q 2. 2.

Verord. Bücher Revisor. Mannheim, Q 2. 2.

Verord. Bücher Revisor. Mannheim, Q 2. 2.

Verord. Bücher Revisor. Mannheim, Q 2. 2.

Verord. Bücher Revisor. Mannheim, Q 2. 2.

Verord. Bücher Revisor. Mannheim, Q 2. 2.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft. Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer Herren Aktionäre...

Dividendenscheine.

mit Talons zu unseren Aktien pro 1900 bis 1909 inclusive gegen Rückgabe der Talons auf dem Bureau unserer Gesellschaft in Empfang genommen werden können.

Auf mehrfaches Verlangen.

werden von heute an noch Fahrkarten zu ermäßigtem Preis für den Sonderzug nach Baden-Baden am 22. I. M. am Hauptbahnhof ausgegeben.

„Fürstenhaus“.

Café Friedrich Hult Restaurants O 7, 12, Heidelbergerstrasse, Teichb. Nr. 572.

Südl. bad. Schwarzwald.

Dürrheim.

703 Met. u. d. M. Höchst gelegenes Soolbad. — Höhenluftkurort.

Salinenhotel.

zwischen Parkanlagen gelegen. — Lawn-Tennis- u. Croquetplätze.

Anstich v. ächtem Pilsner Bier.

zum alten Preise. Philipp Pfeil, Café Liederkrantz, E 5. 4.

Dr. Theinhardt's Kindermahrung.

signet sich in hervorragender Weise als Beikost für Säuglinge namentlich bei Engl. Krankheit u. Skropheln.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren, unerquicklichen Verlust sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Mannheim, 18. Juli 1900.

Familie Ludwig Hirsch.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir unseren innigsten Dank.

Zum Namen der trauernden Hinterbliebenen: Andreas Ganz.

# Linoleum

= abgepasste Teppiche  
= Stückwaare in 200 cm breit  
= Läufer 67, 90 u. 110 cm breit

unl. gemustert u. durchgedruckt

sehr billig.

Spezial-Teppich-Geschäft

# Moritz Brumlik

MANNHEIM

F 1, 9 Marktstr. F 1, 9.



### Strassers Grillolin Ges geschützt!

## Einziges Radicalmittel gegen Köchekäfer sog. Russen u. Schwaben Ameisen u. Grillenm. Brut.

Käuflich bei:  
Friedr. Becker, Drogerie, G 2, 2  
und Filiale D 4, 1.  
V. Harb, E 2, 13.  
W. Kropp Nachf., Central-Drogerie  
F. Schaefer, F 5, 15.  
Joh. Schreiber, T 1, 6, und  
dessen Filialen in Mannheim,  
Eindrehhof, Redaran, Bad-  
hof u. Hühelhof. 51450



Schutznetz gegen Insekten (D.R.G.)  
aus waschb. Congressstoff für 2  
Betten Mk. 16.— für 1 Bett Mk. 12.—  
für 1 Kinderbett Mk. 8.—, Fliegen-  
netze für 2 Betten Mk. 9.—, für  
1 Bett Mk. 6.50, für 1 Kinderbett  
Mk. 4.50. 57407  
reihweise gratis. Versandt direkt  
Vilh. Kiehn, Ober-Ingelheim.



### Reinstes Uepfelwein J. J. Reifinger Weichenheim Nr. 1

## Große Betten 12 M.

Dieben, Unkraut, zwei Rollen mit  
geringstem neuen Federbein bei  
Sollat billig. Berlin N., Vring  
No. 44. Versandt sofort. Bitte  
Anerkennungs schreiben.

## Englischer Bart-Wachs

bedeckt bei jungen Leuten rasch  
einen kräftigen Bart und ver-  
stärkt dünn gewachsene Härte.  
a Glas 30. 2.00. In Baden bei  
Th. von Eichstodt, N 4, 12,  
Reichsalmkranzstr. 1. reifen Alter,  
gegründet 1885. 51498

## Pa. blau Bagenzwei

Rein vorzüglich. 58241  
Wolff Kahn,  
N 5, 1.

Wer liefert täglich,  
Morgens früh, 60 Liter  
frische Vollmilch?  
Off. unter Nr. 58297  
a. d. Exp. 58297

## Hunde

werden gewaschen, ge-  
schoren und in Pflege  
genommen. 58472  
J. Jacoby, Nachfolger  
F 4, 10, part.

## Damen- und Kinderhüte

werden schön garniert, unter Zu-  
sicherung prompter Bedienung  
und billigster Berechnung.  
58585 Q 5, 19 part.

Samstag, 21. Juli 1900, Abends 8 Uhr  
in der

## evang. Stadtkirche in Ludwigshafen Geistliches Concert

gegeben von der Concert-Vereinigung von Mitgliedern  
des Königl. Dom-Chors in Berlin  
unter gef. Mitwirkung des  
Herrn Musikdirektors Hänlein von Mannheim (Orgel).

Programm bestehend aus a capella-Chören und  
Arien von Palestrina, Orlando di Lasso, Mendelssohn, Kreytzl,  
Willing, Nebling, Klughardt, Albert Becker, Grell.  
Eintrittskarten mit Programm u. Text zu 1 M. 50 Pf.  
und 1 M. sind zu haben in den hies. Musikalienhandlungen  
der Herren Kohler und Seidel, sowie am Eingang zur  
Kirche in Ludwigshafen. 58458

## Apollo-Theater

Vom Mittwoch, den 18. Juli bis incl.  
Sonntag, den 22. Juli a. c.

Nur 5 Tage! Nur 5 Tage!  
Gastspiel des  
Original-  
Otto  
Reutter

unter Mitwirkung von  
10 Künstlern 10  
allerersten Ranges.  
Vorverkauf u. Dutzendbillets gültig.  
Näheres die Plakate und Zettel.

## Circus E. Blumenfeld Ww.

Mannheim, Redarvorstadt.  
Heute Mittwoch Abends 8 Uhr:

## Große Vorstellung.

Singig in der Welt:  
Wismar, ein gewöhnliches Kleeblatt zur hohen Schule be-  
sitzt und geritten vom Oberstleutnant Ludwig.  
Die 4fache Landesschule u. s. w.  
Zum Schluss:

## Scenerien aus dem jüdisch-englischen Kriege oder: Unter der Burenflagge.

Große Pantomime mit Gesänge, Vorführungen durch den  
ganzen Circus, Elefant, Paraden u. s. w. von 150 Personen und  
30 Pferden. Noch nie sind schönere Scenen hierhergeführt worden,  
als diese Pantomime bietet. In B. das Auskommen des  
erlöschten Viehbesitz mit dem Zuzugenerall im Gefolge u. s. w. u. s. w.

## Montag, den 23. Juli unüdererufflich letzte Vorstellung.

Der Rufenhof im Circus ist sehr angenehm, da der Circus  
täglich mehrere Male besperrt wird.

## zweite und letzte Schüler-Vorstellung. Gebr. Blumenfeld, Direktoren.

## Coloffenmstheater in Mannheim.

Redarvorstadt, Direction: Fritz Bertram. 58162  
Mittwoch, den 18. Juli 1900, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:

## Der Mord in der kalte Gaß.

Letztl. Posten in 1 Akt von Bergen.  
Stierant.

## Ein Straßrapport.

Aufspiel in 1 Akt von Sommer. 58478

## Mannheimer Parkgesellschaft.

Mittwoch, den 18. Juli 1900: 58454

## Nachmittags-Concert

von 4—6 Uhr. Abonnenten frei.  
Täglich Abends Concert von 8—11 Uhr.  
Der Vorstand.

## Ballhaus im Schlossgarten

Heute, Mittwoch 18. Juli, 8—11 Uhr,  
Grosses Concert  
der  
Kapelle Petermann  
Direction Herr Kapellmeister Dr. Bloth.  
(Populäres Programm.) 58508  
Entrée 30 Pfg. Familien werden berücksichtigt.

## Hochdruck- und Compound-Locomobilen,

stets vorrätig od. in Arbeit, auch mietweise mit Vorkaufrecht,  
Gebrüder Lutz, Buchsbaumstr. 2, Frobeniusstr. Darmstadt. 58228

Verloren im Schlossgarten  
Dienstag zwischen 11 und 12 Uhr  
gold. Damenring an schwarz. Band  
in Porzellan. Abzugeben gegen  
Belohnung l. d. Exp. N. 5. 58478

## Zugelaufer

Ein Forterrier  
Zugelaufer (ohne Halsband)  
Näheres im Verlag. 58288

## Ankauf

Ein kleineres Haus,  
mögl. in der Unterstadt mit  
etwas Keller sofort zu kaufen  
gesucht. Offerten unter Nr. 58492  
an die Expedition.

Ein Haus in der Nähe des  
Marktes in der Breite von  
Nr. 50 bis Nr. 60,000 mit  
Kellerkammern zu kaufen  
gesucht. Offerten unter Nr. 58499  
an die Expedition.

Getragene Kleider  
Schuhe und Stiefel  
A. Reeb, S 1, 10. 49334

## Spiegelstanz

ausbauen und  
gut erhalten zu  
kaufen gesucht. Welche Adressen  
mit Preisangabe unter Nr. 58376  
an die Expedition d. Bl. erbeten.

Alte Bücher  
einzelne wie  
in Biblioth.  
höchsten Preisen  
A. Bender's Antiqu. O 4, 17.

## Verkauf

mit Laden, großem hellen Bau-  
terrain u. anliegenden Kellern,  
für Metzgerei mit Buchhalterei-  
kation vorzüglich aber auch für  
jedes andere Geschäft geeignet,  
sehr gut rentierend, ist billig  
zu verkaufen. Doppelstöcker-  
Gebäude sehr günstig.  
Off. Offert. unter Nr. 58472  
an die Expedition d. Blattes.

## Geschäftshaus.

mit Laden, großem hellen Bau-  
terrain u. anliegenden Kellern,  
für Metzgerei mit Buchhalterei-  
kation vorzüglich aber auch für  
jedes andere Geschäft geeignet,  
sehr gut rentierend, ist billig  
zu verkaufen. Doppelstöcker-  
Gebäude sehr günstig.  
Off. Offert. unter Nr. 58472  
an die Expedition d. Blattes.

## Privathaus,

in guter Lage der Stadt, mit 5  
bis 6 Zimmerwohnungen, gut  
rentierend, wird zu kaufen ge-  
sucht durch  
B. Tannenbaum,  
Liegenschafts-Agentur,  
O 6, 3. Tel. 1770.

## Harmonium

und 3 gute Violinen zu  
verkaufen. Näheres O 4, 7.  
Ein Regal u. zwei Theken  
billig zu verkaufen. 58100  
Ludwigshafen, Steinstr. 1.  
Biegungshalber ein großer  
Vollständer zu verkaufen. 58319  
Gleichheimstr. 2, 2. St. r.

## Gutes Piano

Firma Iba, zu verk. 58290  
Hah. Vollmstr. 4, 1. Etage.

## Bechstein-

Flügel, labellloses Instrument,  
preliminär zu verkaufen. 58321  
Näheres O 7, 20, 2. Stod.

## Kaffensyrant

zu verkaufen. Näheres O 4, 7.  
Ein Regal u. zwei Theken  
billig zu verkaufen. 58100  
Ludwigshafen, Steinstr. 1.  
Biegungshalber ein großer  
Vollständer zu verkaufen. 58319  
Gleichheimstr. 2, 2. St. r.

## 1 gebrauchter Kessel und 2 Gewürzmühlen

zu verkaufen. Näh. O 4, 7. 58318  
Näheres in der Exped. d. Bl.

## Zimmerpolier

sofort einziehen. 58275  
Näheres Ludwigshafen bei  
C. Arnhelers Erben.

## Aufseher

sofort einziehen. 58275  
Näheres Ludwigshafen bei  
C. Arnhelers Erben.

## Wagner-Werkzeug wegen Geschäftsaufgabe preiswerth zu verk. Am. Weber, Metzgerstr. 10

## Touren-Verren-Fahrrad zu verkaufen.

Nah. S 6, 6, part. 58216  
Sollstößen zu verkaufen.  
Karl Schatt, Flechenerstr. 51597  
u. Infanteriestr. 7, 1, 20.  
Ein Wirtschaftskaffee zu verk.  
57827 U 4, 21, partierre.

## Zu verkaufen.

Ein neues Landaukett  
wegen Platzmangel preis-  
würdig zu verkaufen. Zu  
erfragen in der Expedition  
d. Blattes. 58192  
Weng. geb. H. Nähmaschine h.  
57827 U 4, 21, partierre.

## Stellen finden

Wir rathen u. billige Stellung  
zu bill. verlangen per Postkarte die  
Deutsche Befragungsstelle in Göttingen.  
41082

## Stellenfindende

jede. Berufes  
nach mit Erfolg unsere  
meine Befragungsstelle. 28107  
B. Dirsch Verlag, P 6, 1.  
N. 125. — pr. Mon. u. Privat.  
vergl. resp. Herren f. d. Vert. v.  
Claars, a. Wöhe u. Richter, D.  
Vergangen & Co., Hamburg. 58488

## Stellenfindende

jede. Berufes  
nach mit Erfolg unsere  
meine Befragungsstelle. 28107  
B. Dirsch Verlag, P 6, 1.  
N. 125. — pr. Mon. u. Privat.  
vergl. resp. Herren f. d. Vert. v.  
Claars, a. Wöhe u. Richter, D.  
Vergangen & Co., Hamburg. 58488

## Stellenfindende

jede. Berufes  
nach mit Erfolg unsere  
meine Befragungsstelle. 28107  
B. Dirsch Verlag, P 6, 1.  
N. 125. — pr. Mon. u. Privat.  
vergl. resp. Herren f. d. Vert. v.  
Claars, a. Wöhe u. Richter, D.  
Vergangen & Co., Hamburg. 58488

## Stellenfindende

jede. Berufes  
nach mit Erfolg unsere  
meine Befragungsstelle. 28107  
B. Dirsch Verlag, P 6, 1.  
N. 125. — pr. Mon. u. Privat.  
vergl. resp. Herren f. d. Vert. v.  
Claars, a. Wöhe u. Richter, D.  
Vergangen & Co., Hamburg. 58488

## Stellenfindende

jede. Berufes  
nach mit Erfolg unsere  
meine Befragungsstelle. 28107  
B. Dirsch Verlag, P 6, 1.  
N. 125. — pr. Mon. u. Privat.  
vergl. resp. Herren f. d. Vert. v.  
Claars, a. Wöhe u. Richter, D.  
Vergangen & Co., Hamburg. 58488

## Stellenfindende

jede. Berufes  
nach mit Erfolg unsere  
meine Befragungsstelle. 28107  
B. Dirsch Verlag, P 6, 1.  
N. 125. — pr. Mon. u. Privat.  
vergl. resp. Herren f. d. Vert. v.  
Claars, a. Wöhe u. Richter, D.  
Vergangen & Co., Hamburg. 58488

## Stellenfindende

jede. Berufes  
nach mit Erfolg unsere  
meine Befragungsstelle. 28107  
B. Dirsch Verlag, P 6, 1.  
N. 125. — pr. Mon. u. Privat.  
vergl. resp. Herren f. d. Vert. v.  
Claars, a. Wöhe u. Richter, D.  
Vergangen & Co., Hamburg. 58488

## Stellenfindende

jede. Berufes  
nach mit Erfolg unsere  
meine Befragungsstelle. 28107  
B. Dirsch Verlag, P 6, 1.  
N. 125. — pr. Mon. u. Privat.  
vergl. resp. Herren f. d. Vert. v.  
Claars, a. Wöhe u. Richter, D.  
Vergangen & Co., Hamburg. 58488

## Stellenfindende

jede. Berufes  
nach mit Erfolg unsere  
meine Befragungsstelle. 28107  
B. Dirsch Verlag, P 6, 1.  
N. 125. — pr. Mon. u. Privat.  
vergl. resp. Herren f. d. Vert. v.  
Claars, a. Wöhe u. Richter, D.  
Vergangen & Co., Hamburg. 58488

## Stellenfindende

jede. Berufes  
nach mit Erfolg unsere  
meine Befragungsstelle. 28107  
B. Dirsch Verlag, P 6, 1.  
N. 125. — pr. Mon. u. Privat.  
vergl. resp. Herren f. d. Vert. v.  
Claars, a. Wöhe u. Richter, D.  
Vergangen & Co., Hamburg. 58488

## Stellenfindende

jede. Berufes  
nach mit Erfolg unsere  
meine Befragungsstelle. 28107  
B. Dirsch Verlag, P 6, 1.  
N. 125. — pr. Mon. u. Privat.  
vergl. resp. Herren f. d. Vert. v.  
Claars, a. Wöhe u. Richter, D.  
Vergangen & Co., Hamburg. 58488

## Stellenfindende

jede. Berufes  
nach mit Erfolg unsere  
meine Befragungsstelle. 28107  
B. Dirsch Verlag, P 6, 1.  
N. 125. — pr. Mon. u. Privat.  
vergl. resp. Herren f. d. Vert. v.  
Claars, a. Wöhe u. Richter, D.  
Vergangen & Co., Hamburg. 58488

## altenomiete Weingroßhand- lung sucht für Anfang Septemb. einen tüchtigen

## Beretreter

für Mannheim und Umgegend.  
Für solche Herren finden Beschäftigung,  
welche die Kundenschaft kennen u.  
über prima Referenzen verfügen.  
Off. Off. u. Nr. 58316 an die  
Exp. d. Bl. zu richten.

## Acquisiteur

per 1. October oder früher zu  
engagiert gesucht! 58436  
Offerten mit Angabe der bis-  
herigen Thätigkeit unter Nr.  
58458 an die Expedition d. Bl.

## Weinfüßer

längere wird gesucht. Offerten  
unter Nr. 57716 a. d. Exp.

## Ansläufer gesucht.

Ausläufer im Alter von 20  
bis 25 Jahren, der auch schrift-  
liche Bureauarbeiten besorgen  
kann, in ein größeres hiesiges  
Bureau gesucht.  
Schriftliche Offerten mit An-  
gabe von Referenzen, Referenz-  
zeit u. unter Nr. 58077 an die  
Expedition d. Bl. Blattes.

## Modes.

Tüchtige erste Fabrikarbeiter,  
welche längere Jahre in diesem  
Geschäft thätig, sucht für kom-  
mendende Saison polierendes Engage-  
ment. Offerten bitte man unt.  
Nr. 58273 an die Exped. dieses  
Blattes zu richten.

## Laduerin.

Heinrich Heister  
Adam Gebhard's Nachf.,  
Fleisch- und  
Wurstwaarenfabrik N 4, 5.  
Zuverlässige Einlegerin  
bei guter Beschäftigung gesucht.  
Dr. Haas'sche Drucker-  
E 6, 2. 58772

## Büreau Bär, N 4, 8.

Bessere Mädchen jeder Art  
fortwährend gesucht. 57244  
Franz Schulze, N 4, 21.  
Mehrere Dienstmädchen jeder Art  
finden wie immer gute Stellen.

## Ein Mädchen

langjährig gesucht. L 15, 9, p. 58225  
Ein braves fleißiges Mädchen  
gesucht. E 4, 3. 58389

## Mädchen

sofort gesucht. 58264  
N 7, 30, partierre.  
Junges braves Mädchen für  
Küche und Hausarbeit gesucht.  
Gute Referenzen, Familienanhang,  
Näh. Behr. 12, 2. St. l. 58264

## Tüchtige kräftige Wäsche- fran, welche die Wäsche vollkommen zu behandeln versteht, in ein Privathaus gesucht. Näh. im Verlag. 58294

## Mädchen

welches das Einlegen  
erlernen kann, ist leicht  
Arb. gef. Drucker F 4, 7a. 58279  
Gut empfohlene Mädchen  
tags über gesucht. Selbstig muß  
gut bügeln, Kochen können u. b.  
Dauerd. verricht. Woch. zwisch.  
6—10, 2—4 Uhr D 7, 9, part. 58297

## Ein reinliches Mädchen

oder auch Monatsfrau für Haus-  
arbeit gef. N 4, 1, 1. Et. r. 58223  
Ordentliches Aidermädchen  
gesucht. 58400

## Ordentliches Mädchen

für Hausarbeit sofort gesucht.  
L 11, 26a, III. 58430  
2 ordentl. Dienstmädchen,  
sofort gef. 58410  
Näheres in der Exped. d. Bl.  
Eine Weißkuchin sofort gef. 58409  
Näheres i. d. Exp. 58409

## Zimmermädchen gesucht.

Ein tüchtiges, das gut nähen  
und bügeln kann, mit guten  
Referenzen versehen, für sofort.  
58387 N 7, 9.  
Ordentl. fleißiges Mädchen  
sof. gef. N 4, 12, III. 58279

## Büglerin

mittl. noch einige Kunden  
über den Rhein an. 58271  
Stadenheimstr. 17, 4. St.

## Stellen finden

Junges Kaufmann sucht aus-  
wärtige Stelle. 58271  
Stadenheimstr. 17, 4. St.

## Stellen finden

Junges Kaufmann sucht aus-  
wärtige Stelle. 58271  
Stadenheimstr. 17, 4. St.

Ingenieur,

verheiratet,
wünscht Nebenbeschäftigung
durch Anfertigung v. Zeichnungen
für Maschinenfabrikation...

Wirtshausgefuhr

Sucht ein Wirtshaus von 3-4
Zimmer, Küche u. Zubehör, in
der Nähe der Schillingstraße...

Wohnungsgesuch

Sucht eine Wohnung von 3-4
Zimmer, Küche u. Zubehör, in
der Nähe der Schillingstraße...

Partielle-Zimmer

In nächster Nähe einer der
Eisenbahnhöfe gelegen,
wird von einem älteren
Herrn der Ende Juli d. J.
für dauernd zu mieten
gesucht...

Wohnungsgesuch

Am 1. September d. J.
eine Wohnung gesucht von
4-5 geräumigen Zimmern
u. dazw. Badzimmer,
partielle oder hochpartielle,
in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Zu mieten

Ein Stall für 3 bis 4
Pferde mit Remise, Off.
unter Nr. 58192 an die
Expedition des Blattes.

Wohnung

Wohnung von 3-4 Zimmern
mit Küche u. Zubehör,
in der Nähe der Schillingstraße...

Wohnung

Wohnung von 3-4 Zimmern
mit Küche u. Zubehör,
in der Nähe der Schillingstraße...

Wohnung

Wohnung von 3-4 Zimmern
mit Küche u. Zubehör,
in der Nähe der Schillingstraße...

Wohnung

Wohnung von 3-4 Zimmern
mit Küche u. Zubehör,
in der Nähe der Schillingstraße...

Wohnung

Wohnung von 3-4 Zimmern
mit Küche u. Zubehör,
in der Nähe der Schillingstraße...

Wohnung

Wohnung von 3-4 Zimmern
mit Küche u. Zubehör,
in der Nähe der Schillingstraße...

Wohnung

Wohnung von 3-4 Zimmern
mit Küche u. Zubehör,
in der Nähe der Schillingstraße...

P 7, 15

3 Zimmer, Küche u.
Zubehör, in der Nähe
der Schillingstraße...

B 6, 19

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 3, 16

Laden,
in welchem lange Jahre ein
Spezialgeschäft mit Erfolg
betrieben wurde...

H 4, 27

ein schön großes
Zimmer, Küche u.
Zubehör, in der Nähe
der Schillingstraße...

H 4, 27

ein schön großes
Zimmer, Küche u.
Zubehör, in der Nähe
der Schillingstraße...

Q 4, 7

Laden,
in welchem lange Jahre ein
Spezialgeschäft mit Erfolg
betrieben wurde...

Ein Laden

mit zwei großen
Schaufenstern
(elektrische Beleuchtung
in feinsten Lage Mann-
heims zu vermieten...

Laden

in Prima Lage, mit 2
schönen Schaufenstern
ist per 1.
Oktober 1900 zu vermieten...

Laden

in frequenter Straße
per 1. Oktober a. c. zu vermieten...

Laden

in der besten und
bestenmöglichen
Lage zu vermieten...

Laden

Colonial- und Wachs-
warengeschäfte
in der Oberstadt per
1. Oktober a. c. zu vermieten...

Laden

Colonial- u. Spezial-
Geschäft in guter
Stadtlage an ruhige
Straße zu vermieten...

Wirtschaft

Wirtschaft,
cautionssichere
Wirtschaft per Mitte
September gesucht...

Pension

in der Umgebung von
Mannheim oder
Heidelberg wird für
ein künftiges
gebildetes Mädchen
eine oder zwei Pensionen
für ein oder zwei
Jahre gesucht...

Bureau

ein schön großes
Zimmer, Küche u.
Zubehör, in der Nähe
der Schillingstraße...

P 7, 15

3 Zimmer, Küche u.
Zubehör, in der Nähe
der Schillingstraße...

B 6, 19

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 3, 16

Laden,
in welchem lange Jahre ein
Spezialgeschäft mit Erfolg
betrieben wurde...

H 4, 27

ein schön großes
Zimmer, Küche u.
Zubehör, in der Nähe
der Schillingstraße...

H 4, 27

ein schön großes
Zimmer, Küche u.
Zubehör, in der Nähe
der Schillingstraße...

Q 4, 7

Laden,
in welchem lange Jahre ein
Spezialgeschäft mit Erfolg
betrieben wurde...

Ein Laden

mit zwei großen
Schaufenstern
(elektrische Beleuchtung
in feinsten Lage Mann-
heims zu vermieten...

Laden

in Prima Lage, mit 2
schönen Schaufenstern
ist per 1.
Oktober 1900 zu vermieten...

Laden

in frequenter Straße
per 1. Oktober a. c. zu vermieten...

Laden

in der besten und
bestenmöglichen
Lage zu vermieten...

Laden

Colonial- und Wachs-
warengeschäfte
in der Oberstadt per
1. Oktober a. c. zu vermieten...

Laden

Colonial- u. Spezial-
Geschäft in guter
Stadtlage an ruhige
Straße zu vermieten...

Wirtschaft

Wirtschaft,
cautionssichere
Wirtschaft per Mitte
September gesucht...

Pension

in der Umgebung von
Mannheim oder
Heidelberg wird für
ein künftiges
gebildetes Mädchen
eine oder zwei Pensionen
für ein oder zwei
Jahre gesucht...

Bureau

ein schön großes
Zimmer, Küche u.
Zubehör, in der Nähe
der Schillingstraße...

S 5, 4b

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten.
Näheres im Leben. 57829

T 3, 2

2 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

U 1, 6

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

U 3, 15

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

U 6, 10

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

U 6, 12a

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

U 6, 27

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

U 6, 28

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

Augartenstr. 49

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

Augartenstr. 82

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

Augartenstr. 82

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

Augartenstr. 82

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

Augartenstr. 82

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

Augartenstr. 82

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

Augartenstr. 82

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

Schöne Wohnung

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

E 5, 6

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

E 7, 2

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

E 8, 6

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

F 2, 4a

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

F 4, 13

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

F 5, 22

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 2, 5

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 4, 4

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 4, 4

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 4, 17

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 5, 5

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 5, 17

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 6, 17

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 5, 19

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

E 5, 6

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

E 7, 2

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

E 8, 6

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

F 2, 4a

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

F 4, 13

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

F 5, 22

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 2, 5

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 4, 4

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 4, 4

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 4, 17

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 5, 5

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 5, 17

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 6, 17

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 5, 19

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

G 7, 31

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

R 7, 39

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

S 2, 3

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

S 3, 5a

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

S 6, 2

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

T 1, 13

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

T 4, 10

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

T 6, 1

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

T 6, 30

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

U 1, 3

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

U 1, 10

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

U 5, 1

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

U 6, 8

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

U 6, 28

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

U 6, 29

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

U 5, 1

3 Zimmer, Küche,
Speisek., Badzimmer,
Wohnung in der Nähe
der Schillingstraße...

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1

Schlafstellen

B 5, 5
F 5, 15
F 6, 9
G 5, 3
G 5, 1



**Bedeutende  
Preisermäßigung**

# L. Steinthal, D 3, 7/13, Wäsche-, Leinen- und Betten-Geschäft,

verkauft, um zu **räumen**, von jetzt ab sämtliche Waaren  
bedeutend billiger als seither  
und bietet eine günstige Gelegenheit den **Wäscheschrank** zu ergänzen für  
**Herren/Wäsche, Damen/Wäsche, Kinder/Wäsche,  
Bett/Wäsche, Tisch/Wäsche, Küchen/Wäsche,**  
Grosser Vorrath in **Eisen- u. Holz-Bettstellen, Seegras-, Capock-, Woll- u.  
Rosshaar-Matratzen, sowie Bettfedern u. Daunen.**

**TAPETEN-HAUS** *Gegründet 1842.*  
**C I N 2**  
dem Kaufhaus gegenüber.  
**VON DERBLIN**  
**1900<sup>er</sup> NEUHEITEN.**  
Für jeden Bedarf. — Ausserordentlich billig. — Vielseitig. — Gut.  
Telefon No. 933.

**Rheinische Schuckert-Gesellschaft**  
für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.  
Direktion und technisches Bureau **O 7 Nr. 4**; Telephon 477.  
Musterlager: Breite Strasse **L 1, 2**; Magazin: Pfälzer Strasse **P 7, 6**.  
**Elektrische Beleuchtungs-Anlagen. — Kraftübertragung.**  
Reichhaltiges Lager von allen Installations-Materialien. 55814  
Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlüssen für Installationen im Anschluss  
an das städtische Elektrizitätswerk in Mannheim.

**Cartonnagen-Fabrik** **Rack & Schuck**  
Inh. **Carl Rack,**  
Mannheim.  
Mittelstrasse 12,  
früher **E 1, 8**,  
Telephon 2211.  
Anfertigung von Cartonnagen und Musterkarten aller Art.  
Spezialität:  
Faltschachteln und Luxus-Cartonnagen.

**Färberei Kramer**  
Telephon 210. Inh. **Ludw. Kramer, Hoflieferant.** Telephon 210.  
**Färberei, Wascherei und Chem. Reinigung**  
für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, sowie für Möbelstoffe, Teppiche,  
Vorhänge und Gardinen etc. 44237  
**Mechanisches Teppich-Klopfwerk.**  
**Appretur- und Decatur-Anstalt.**  
Läden in Mannheim: **Bismarckplatz 15/17.** Läden in Ludwigshafen: **Bismarckstr. 34.**  
**O 1, 7. O 4, 5. S 1, 7. Kaiser Wilhelmstr. 33.**

**Eisenwerk Germania**  
**Alexander Hessel**  
Ladenburg a. N. bei Mannheim,  
Spezialität für Eisenkonstruktionen,  
Schlach- u. Holzwerk, Bergbauwerk, liefert  
**Ganze Bauwerke**  
aus Eisen und Metall.  
Eisenkonstruktionen jeder Art mit und ohne Mal-  
schraubung, Metall- u. Holzwerk, Thore und  
Türren sowie Eisenbleche als billigste Bedeckungsmaterial. — Rechenzinslage gratis. 67781

**Rachener-Badeöfen**  
D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.P.  
**Houben's Gasheizöfen**  
Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.  
**J.B. Houben Sohn Carl, Aachen.** 67187

Wegen vorgerückter Saison Ausverkauf sämtlicher  
**Damen-Sonnenschirme**  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen. 68423  
**C. W. WANNER.**

Arztlich empfohlen.  
**Weibezahns Hafermehl**  
Beste Kindernahrung.  
Engros-Lager: **Bassermann  
& Herrschel, Engels & Schele  
Imhoff & Stahl, Mannheim.**  
Seit Jahrzehnten bewährtes Nahrungsmittel. — 22 mal prämiert. Einzige richtige Substanz. Hebrath zu haben. — Gebt. Weibezahn, Rüdiger, Weser. 51492

**Baden-Badener Thermalwasser**  
mit Kohlensäure.  
Vorzügliches Kur- u. Tafelgetränk, äußerst angenehm schme-  
kend, sehr gut bekömmlich und wegen seines hohen Lithiumgehaltes  
von ganz besonderer Wirkung. Näheres durch Prospekte.  
Verfandt: **A. Vogel, Baden-Baden.**  
Echtheit in den Apotheken und Drogerien, sowie in allen Hotels und besseren Res-  
taurants; ferner beim **Expi-Depot für Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg:**  
**Wilh. u. Friedr. Kuhn, Mannheim, F 3, 1.** 54702  
Telephon 1807.  
Dépot für Ludwigshafen a. Rh. **Peter Rixius, Mineralwassergröbhandlung.**

**Hitzableiter!**  
Lästre-Zoppen jetzt von **W. 3.50** an  
Leinene Zoppen " " " **3.00** "  
Baumwoll-Zoppen " " " **1.50** "  
Loden-Zoppen " " " **3.00** "  
Wajsh-Hosen " " " **2.50** "  
Anaben-Wajsh-Anzüge  
jetzt von **W. 3.50** an  
Anaben-Wajsh-Blousen  
jetzt von **W. 2.00** "  
**Total-Ausverkauf**  
**Franz Rudersdorf**  
**E 1, 3/4, Breitstrasse.**  
(Im Geschäftshaus Fischer-Riegel.) 68456

**L 13, 5. Pension L 13, 5.**  
3 fein möblierte Zimmer mit oder ohne Pension, mit Bade-  
zimmer und allen Bequemlichkeiten verbunden, per sofort oder  
1. August zu vermieten. Näheres Quartier. 58285

**Griechische Weine**  
des Hauses  
**Friedr. Carl Ott, Würzburg.**  
Bewährte unübertroffene  
Qualitäten,  
anerkannte Preiswürdigkeit,  
in der Hauptniederlage — die  
grosse Flasche von **M. 1,70**  
an — bei 55652  
**Ph. Gund**  
Gr. Hoflieferant,  
**D 2, 9 und R 7, 27.**

**MAGGI**  
Produkte: Maggi zum Würzen  
Gewürze und Kraftsuppen,  
Soufflen-Popfen, 57992  
Guten-Rofas, empfiehlt beides  
**Max Goett. N 4, 19.**

**Wein-Rosinen**  
in verschiedenen Sorten empfiehlt  
jetzt billig  
**Georg Dietz, a. Markt,**  
Telephon 559. 55544

**1/2 Sperritz**  
Abth. B, 2. Parquet  
ab September abzugeben.  
Off. u. Nr. 58094 a. b. Exp.

**Kaiser- Panorama,**  
**C 2, 11** gegenüber dem Café  
Imperial. 5888  
**Das interessante Triest.**  
Oesterreich. Marine und Flottenmanöver.  
**Kaufen Sie** keine Phonographen, bevor Sie nicht  
unser Grammophon gehört haben.  
Reine Schallweite 100 Meter. Klang-  
getreue Wieder-  
gabe. Ganz  
wie jeder  
Musik-  
automat.  
Neu! für Gastwirthe höchst rentabel. Neu!  
Lager reich neuer Musikautomaten. 54457  
**Stammbach & Krause,**  
Telephon 2215. Mannheim. E 3, 5.

**1900 Stück**  
fertige Zimmerthüren mit Futter und  
Bekleidung in allen Größen ständig auf  
Lager und zu den billigsten Preisen zu  
verkaufen. Liefern von Brüstungen, Glas-  
abschlüsse etc. etc. 68190  
**Julius Körber, Mannheim, L 4, 5.**

**Hausentwässerungen**  
**Cement- u. Peton-Arbeiten**  
werden prompt u. billigst unter Garantie angeführt  
**Trunk & Fütterer**  
**3. Querstrasse 26.** 58707